Nr. 161. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 6. April 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Marine der Vereinigten Staaten von Nordamerika

ergänzt ihren Mannschaftsbestand durch Anwerbungen und durch Erziehung aus Schiffsjungen. Der jetzige Mannschaftsbestand liegt innerhalb der Grenze von 11 000 und 11 800 Mannschaften und 750 bis höchstens 1200 Schiffsjungen. An Marinemilizmannschaften sind 4445 Mann vorhanden. Das aktive Seeoffizierkorps setzt sich gemäß der Rangliste 1897 zusammen aus 6 Kontreadmirälen, 10 Kommodores, 45 Kapitäns zur See, 85 Kommanders, 74 Lieutenant-Kommanders, 250 älteren Lieutenants, 75 Lieutenants (junior grade), gegen 170 Ensigns (etwa Fähnrich zur See), 300 Kadetten verschiedener Jahrgänge. Die Kadetten werden nach etwa sechsjähriger Dienstzeit, nachdem sie die Marineakademie zu Anapolis besucht und darauf wieder zwei Jahre zur See gefahren haben, zu Ensigns befördert; auch können sie sich nach Besuch der Akademie der Marineingenieurlaufbahn widmen; die Einstellung erfolgt im Mai und September jeden Jahres, und hat jeder Staat das Recht, eine bestimmte Anzahl von Aspiranten zu stellen. Außer den aktiven Seeoffizieren werden auf der Retired List 34 Kontreadmiräle, 9 Kommodore, 6 Kapitäne und 5 Kommanders geführt.

An Aerzten mit Kapitänsrang (medical directors) hat die amerikanische Marine 15, mit Kommandorrang (inspectors) 15, Aerzte (surgeons) mit Lieutenant-Kommandorrang 4, mit Lieutenantsrang 45, 1. Klasse Assistenzärzte 56, und 2. Klasse Assistenzärzte 21. Die Assistenzärzte haben den Rang der junior Lieutenants und der Ensigns. Das Zahlmeisterkorps rangirt in den entsprechenden Rangstufen wie die Aerzte und ist im Ganzen 95 Köpfe stark. Die 177 Marinemaschineningenieure rangiren ebenso und ergänzen sich aus den Maschinisten-Kadetten, von denen 25 etatsmäßig sind. 22 Pfarrer, 11 Professoren der Mathematik, 15 Konstrukteure, 21 Konstrukteurassistenten und 12 Zivilingenieure werden ebenfalls den Rangstufen vom Kapitän abwärts entsprechend unterschieden. Außer den Offizieren und Kadetten gehören noch die Deckoffiziere wie Bootsleute, Feuerwerker, Segelmacher und Zimmermeister zum Stabe. Das Offizierkorps der Seesoldaten besteht aus 1 Oberst-Kommandant, 1 Oberst, 2 Oberstlieutenants, 7 Majors, 22 Hauptleuten, 30 Premier- und 11 Sekondlieutenants.

Für die Gehaltverhältnisse mag als Anhalt dienen, daß ein Kontreadmiral an Bord 6000 Dollars, an Land 5000 Dollars und auf Urlaub und ohne besonderes Kommando 4000 Dollars erhält. Die unteren Chargen werden verhältnißmäßig sehr hoch bezahlt. Der Lieutenant zur See erhält bis fünf Jahre nach seiner Ernennung an Bord 2400, an Land 2000 und ohne Kommando 1600 Dollars, nach fünf Jahren 2600, 2200 und 1800 Dollars jährlich. Der ältere Ensign erhält an Bord 1400, an Land 1200, auf Urlaub u. s. w. 1000 Dollars und der Kadett stets 500 Dollars jährlich.

Die Flotte besteht aus 33 Panzer-Schlachtschiffen, Panzerkreuzern und zum Theil älteren Monitors. Von den Panzerschiffen sind einige noch im Bau, z. B. die beiden je 11 525 Tons großen Schlachtschiffe „Kentucky“ und „Kearsarge“, welche am 24. März in Newport News vom Stapel laufen und 1899 Probefahrten machen sollen. Auch die ebenso großen Schlachtschiffe „Illinois“, „Alabama“ und „Wisconsin“ sind noch nicht vollendet. Zu der Schlachtflotte treten 34 Kreuzer, meist Bauten der letzten zehn Jahre, von 900 bis 7475 Tons Deplazement und eine schnell anwachsende Flotte von Torpedofahrzeugen, von denen etwa 25 dienstbereit sein werden. Ein Unterwasser-Torpedoboot von 168 Tons macht jetzt seine Probefahrten. Zu diesen Schiffen kommen noch Werftschiffe, Schulschiffe und Schleppdampfer hinzu. Der jetzt durch außerordentlichen Zuschuß erhöhte Etat betrug ohne denselben 31 293 137,05 Dollars.

Von auswärtigen Stationen besitzt die Flotte zwei Stationen im atlantischen, eine im Stillen Ozean und außerdem eine europäische und eine ostasiatische. Die nordatlantische Station, die jetzt mit den Torpedobooten in der Nähe Kubas vereinigt ist, ist mit den besten Schiffen besetzt und wird kommandirt vom Kontreadmiral Siccard, dessen Flaggschiff der Panzerkreuzer „Newyork“ ist. Der älteste Offizier der südatlantischen Station ist der Kapitän Colly auf dem als Flaggschiff dienenden Kreuzer „Cincinnati“. Im Stillen Ozean ist Kontreadmiral Miller, Flaggschiff Kreuzer „Baltimore“, in Ostasien Kommodore Geo. Dewey, Flaggschiff-Kreuzer „Olympia“, in Europa Kommodore J. A. Howell, Flaggschiff Kreuzer „San Francisco“. Die Torpedoflottille nördlich von Kuba führt der Kommander-Lieutenant W. W. Kimball.

Spanien—Amerika.

Nach einer Washingtoner Drahtung des „Daily Telegr.“ wird die Botschaft des Präsidenten die Anerkennung der Unabhängigkeit Kubas, nöthigenfalls eine militärische Einmischung behufs Verhinderung weiterer Feindseligkeiten befürworten, die Antwort Spaniens werde als unbefriedigend bezeichnet werden. Die Botschaft werde keine Vorschläge machen, die mit der Einmischungsidee in Widerspruch stehen. Das „Maine“-Unglück werde in den Vordergrund gestellt und kräftig behandelt werden. Die Entscheidung, ob Krieg oder Frieden, werde Spanien gänzlich überlassen bleiben.

Die Ankündigung, daß die „Maine“-Angelegenheit in den Vordergrund gerückt werden solle, wird auch durch andere Meldungen bestätigt. Im Hinblick darauf verdienen die Einwendungen der spanischen Untersuchungskommissare gegen den amerikanischen Bericht erhöhte Beachtung. In diesem Bericht wird u. a. behauptet: „Die Disziplin an Bord war ausgezeichnet.“ Dagegen wendet sich eine eben veröffentlichte Darstellung der spanischen Kommissare, worin es u. a. heißt: 1. Durch Zeugen ist erwiesen worden, daß an Bord der „Maine“ in den letzten Tagen vor dem Unglücksfalle zwei Fälle grober Widersetzlichkeit der Mannschaften zu Aburtheilung gelangten, weshalb die Mannszucht als sehr locker bezeichnet werden muß. 2. Es ist festgestellt worden, daß die Mehrzahl der Offiziere der „Maine“ während der Nachmittagsstunden des Unglückstages an Bord des Dampfer „City of Washington“ an einem Trinkgelage theilnahmen, das in recht bedenkliche Auftritte ausartete. Die beiden ersten Offiziere hatten das Gelage allerdings gegen 5 Uhr verlassen; die übrigen waren zumeist noch auf dem Dampfer, als die Explosion auf der „Maine“ erfolgte. Von einer gewissenhaften Ausübung des Aufsichtsdienstes an Bord der „Maine“ konnte demnach kurz vor dem Unglücksfalle gar keine Rede sein. 3. Es ist von überlebenden Mannschaften berichtet und von den spanischen Tauchern bestätigt worden, daß am Unglückstage sämtliche schweren Geschütze und Torpedos geladen waren, ohne daß man irgend welche Vorsichtsmaßregeln gegen vorzeitige Entladung getroffen hatte. 4. Nach Ausbruch der Explosion wurden nur zwei Boote der „Maine“ herabgelassen, die sofort überfüllt waren und kenterten, während die Rettungsdienste von fremden Schiffen geleistet wurden. Dies beweist, daß im Augenblick der Gefahr den wenigen anwesenden Offizieren kein Gehorsam geleistet wurde.

Newyork, 4. April. Die Abtheilung des Marineamts für Hülfskreuzer hat auf Anordnung des Marineamts zehn Küstenschiffe angekauft, die als Hülfsschiffe dienen sollen.

Die Versicherungsgesellschaften nehmen Versicherungen für Schiffssendungen und Seereisen nur noch unter der Bedingung an, daß im Falle eines Angriffes durch Kriegsschiffe die Gesellschaft zur Ersatzleistung nicht verpflichtet ist.

Rom, 5. April. Die Schritte Leos XIII. in Madrid und Washington werden hier freudig begrüßt, weil sie die Vermeidung eines Krieges hoffen lassen. Es handelt sich nicht um ein Vermittelungsanerbieten, sondern zunächst nur um Herbeiführung eines Waffenstillstands auf Kuba, den die spanische Regierung nicht auf Vorschlag der Washingtoner Regierung, sondern nur auf Verlangen der Aufständischen gewähren wollte. Der Papst hat nun seinerseits in Madrid den Waffenstillstand befürwortet und Zustimmung gefunden. Die vatikanische Presse, die Spaniens Haltung bewundert, sieht auch die Zustimmung der Vereinigten Staaten voraus und befürwortet einen demnächstigen Schiedsspruch des Papstes.

Deutschland.

** **Berlin**, 5. April. Nachdem bereits durch einen Beschluß des Bundesraths den beiden vom Reichstage zum Etat gefaßten Resolutionen bezüglich der Erhöhung des Anfangsgehaltes der Postunterbeamten und des Endgehaltes der Landbriefträger insofern stattgegeben ist, als die gewünschten Erhöhungen vom 1. April 1899 eintreten sollen, wird eine andere Resolution, welche die Einstellung einer Summe zur Errichtung einer Biologischen Versuchsanstalt für wissenschaftliche Erforschung wirthschaftlich nutzbarer Lebensbeziehungen von Pflanzen und Thieren betrifft, durch den nach den Osterferien zu erwartenden Nachtragsetat ihre Erledigung finden. Auch die zum Etat des Reichseisenbahnamts gefaßten Resolutionen bezüglich der Verhütung einer Häufung von Unglücksfällen und der Steigerung der Leistungsfähigkeit der Bahnen haben bereits durch die Einbringung entsprechender Entwürfe seitens des Reichseisenbahnamtes an den Bundesrath eine Berücksichtigung erfahren. Die Wünsche des Reichstags, die in Resolutionen zum Etat ihren Ausdruck finden, sind diesmal zu einem guten Theil in Erfüllung gegangen, ehe der Etat für 1898 endgültig erledigt war.

— Die „Hamb. N.“ veröffentlichen folgende Danksagung des Fürsten Bismarck:

Friedrichsruh, 4. April. Zu meinem Geburtstage sind mir aus dem In- und Auslande so viele Begrüßungen zugegangen, daß ich, auch wenn ich mich voller Gesundheit erfreute, doch nicht im Stande sein würde, für die einzelnen meinen herzlich empfundenen Dank auszusprechen. Ich hoffe aber, daß meine Freunde, die in diesen Tagen meiner wohlwollend gedacht haben, es mir nicht verdenken werden, wenn ich sie auf diesem Wege bitte, meinen verbindlichsten Dank für ihre Glückwünsche freundlich entgegenzunehmen. v. Bismarck.

Weiter schreiben die „Hamb. Nachrichten“:

„Germania“, „Volksztg.“ und „Frankfurter Ztg.“ enthalten wörtlich übereinstimmend eine Notiz, wonach ein Klub in Hannover „eine Fahne für den Thurm des Schlosses in Friedrichsruh“ gestiftet, die Stange dazu aus dem Sachsenwalde erbeten und auch erhalten habe, jedoch unter Nachnahme von 150 Mark! Wir sind ermächtigt, die ganze Fahnengeschichte für „vollkommen erstunken und erlogen“ zu erklären. Die „Volksztg.“ behauptet ferner, eine Zeitung habe berichtet, Fürst Bismarck hätte auf eine Anfrage betreffs der Feier seines Militärjubiläums und seines Geburtstages die Antwort ertheilen lassen, es käme nicht sowohl auf solche Feiern an als darauf, daß man sich darnach richte, was er gethan, und das beherzige, was er gesagt habe. Diese Behauptung beruht auf Fälschung. In dem betreffenden Berichte war die Antwort ausdrücklich der Umgebung des Fürsten, also nicht ihm zugeschrieben worden. Der Fürst hat weder eine derartige Anfrage erhalten, noch eine solche Anregung gegeben, noch überhaupt eine Aeußerung in der Richtung gethan.

— Vom Aufenthalte der kaiserlichen Familie in Homburg v. d. H. wird von dort Folgendes geschrieben: Die würzige Taunusluft sowie die Ruhe und Erholung bei den Spaziergängen im Schloßgarten und in der Umgebung von Homburg haben einen außerordentlich wohlthätigen Einfluß auf den Gesundheitszustand des Kaisers, der Kaiserin und der beiden Prinzen ausgeübt. Trotzdem der Kaiser schon sehr früh aufzustehen pflegt und fast den ganzen Tag mit Regierungsangelegenheiten beschäftigt ist, sieht er doch außerordentlich wohl aus und hat schon wiederholt erklärt, daß er dies einzig und allein der günstigen Wirkung der dortigen Luft zuschreibe. Regelmäßig Morgens trifft ein Kurier aus Berlin ein, der die zu erledigenden Akten u. s. w. überbringt, während er dieselben am Abend nach ihrer Erledigung wieder mit sich nach Berlin nimmt. Obwohl das Wetter nicht immer so ist, wie man es wünschen möchte, läßt der Kaiser sich doch nicht abhalten, seine täglichen Spaziergänge zu machen. Auch am Sonntag und Montag konnte man ihn mit der Kaiserin, den beiden Prinzen und einem Theil seines Gefolges mehrere Stunden im Hardtwalde spazieren gehen sehen.

— In Gefahr gerieth die Prinzessin Heinrich gestern Abend in Kiel dadurch, daß die Pferde ihres Wagens durchgingen. Es gelang jedoch rasch die scheu gewordenen Thiere wieder zum Stehen zu bringen. Die Prinzessin verließ den Wagen unverletzt und begab sich zu Fuß ins Schloß zurück.

— Als konservativer Kartellkandidat für den ersten Berliner Reichstagswahlkreis ist der Obermeister Bernard von der Berliner Bäcker-Innung „Germania“ aufgestellt worden. In den nächsten Tagen soll die Aufstellung der Kandidaten für die anderen Kreise erfolgen.

** Wenn verschiedene Petitionen wegen Erweiterung des Vogelschutzes, namentlich wegen Verbots des Krammetsvogelfanges in Dohnen, bisher seitens der Regierung eine Berücksichtigung nicht gefunden haben, so liegt dies daran, daß die Reichsverwaltung an eine Revision des Vogelschutzgesetzes nicht herangetreten ist, weil internationale Verhandlungen über die Regelung des Vogelschutzes im Gange sind. Der im Jahre 1895 zwischen den Vertretern der meisten europäischen Nationen vereinbarte Entwurf einer Vogelschutz-Konvention unterliegt zur Zeit noch der Prüfung der betheiligten Regierungen. Dieselbe zieht sich aus dem Grunde etwas in die Länge, weil in verschiedenen Staaten überhaupt noch keine Gesetze über den Schutz der Vögel bestehen und daher dort eine besonders eingehende Erwägung der Frage nothwendig ist, ob die Bestimmungen der Konvention für das betr. Land annehmbar sind oder nicht. Falls die Konvention zum Abschluß gelangt, wird auch das Reichsgesetz zum Schutze der Vögel vom 22. März 1888 in verschiedener Hinsicht einer Abänderung unterzogen werden.

— Das „B. T.“ glaubt zu wissen, daß die deutsche Regierung den Enthüllungen des Pariser Blattes „Siecle“ über den Verrath Esterhazys kein Dementi entgegensetzen wird. Die deutsche Regierung steht auf dem Standpunkt, daß sie formell erklärt hat, keine Beziehungen zum Kapitän Dreyfus, weder direkt noch indirekt, besessen zu haben. Damit ist die Angelegenheit für Deutschland erledigt, und das Reich hat keine Veranlassung, seiner früheren Erklärung, die deutlich genug war, noch etwas hinzuzufügen.

Barmen, 4. April. Der nationalliberale Wahlverein hat einstimmig beschlossen, die Kandidatur Evertsbusch zu unterstützen. Der Kandidat hatte schriftlich erklärt, daß er den Eintritt in eine bestimmte Fraktion noch nicht beschlossen hätte, sich das Weitere jedoch vorbehalte.

Stuttgart, 5. April. Die Kammer der Abgeordneten nahm mit 69 gegen 18 Stimmen die Verfassungsreform an. Das Zentrum gab die Erklärung ab, daß die bejahende Abstimmung nur provisorisch sei. Die Endabstimmung, welche nach der Berathung in der Ersten Kammer stattfinden werde, werde abhängig gemacht von der Annahme eines heute eingebrachten Antrages, welcher die bischöflichen Rechte (Artikel 78 der Verfassung) erweitert. Sodann wurden die Proportionalwahlen mit 62 gegen 19 Stimmen angenommen.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 5. April. Der Oberstthofmeister Graf Geza Szapary ist heute Vormittag gestorben.

Frankreich.

Paris, 5. April. Die Blätter des klerikalen Syndikats hetzen das Offizierkorps und legen den von Zola angeklagten Generälen nahe, persönliche Ehrenbeleidigungsklage gegen ihn zu erheben, da ein gemeinsamer Beschluß des Kriegsgerichtes zu unsicher sei; wahrscheinlich werden aber ebenso wenig persönliche wie gemeinsame Anklagen erhoben werden. „Petit Journal“, „Jour“ u. s. w. fordern, daß Zola wenigstens im Verwaltungswege sein Ehrenlegion-Offizierkreuz aberkannt werde, da ihm strafrechtlich nicht beizukommen sei. „Gaulois“ und andere Stützen der Staats- und Gesellschaftsordnung beginnen einen persönlichen Feldzug gegen die Räthe des obersten Gerichtshofs, die das Urtheil gegen Zola aufgehoben haben. Sie erzählen herabwürdigende Züge aus ihrem Leben und suchen sie auf jede Weise lächerlich und verächtlich zu machen. Rochefort behauptet heute im „Intransigeant“ geradezu, die Richter seien mit Geld bestochen worden, nur ein Schwachkopf könne an ihre Unbestechlichkeit glauben.

Spanien und Portugal.

Zu Gunsten der spanischen Auffassung, daß die „Maine“ in Folge einer an Bord geschehenen Explosion untergegangen sei, lautet eine fachmännische Auslassung, die der „Gaulois“ kürzlich veröffentlichte und deren Verfasser der französische Admiral Dupont ist. Darin wird ausgeführt:

„Aeußere Ursachen könnten nur festgelegte oder bewegliche Torpedos sein. Diese, mögen sie aus einem Rohr abgefeuert, von einem kleinen Boot getragen oder einer günstigen Strömung überlassen sein, enthalten blos leichte Ladungen von Schießbaumwolle oder anderen Sprengstoffen. Ihre Wirkung ist stets dieselbe, nämlich ein eng begrenzter Riß mit beschränkter Verdrängung; der Knall ist dumpf und begleitet eine hohe Wassersäule. Das aufgerissene Fahrzeug sinkt, bleibt aber verhältnißmäßig unversehrt in allen seinen Theilen, die dem getroffenen Punkte nicht nahe sind. In keinem Falle entsteht eine Feuersbrunst. In einer weiten Zone in der Umgebung des Schiffes sieht man die todten Fische umherschwimmen. In dem Falle der „Maine“ stieg keine Wassersäule auf und entstand nach der Explosion eine Feuersbrunst; nach dem Bericht der Taucher bot sich das Vordertheil nur als eine unförmliche Masse von Eisen- und Stahlresten dar. Es bliebe noch die Möglichkeit der festgelegten Torpedos. Sie sind weit stärker, enthalten eine bedeutendere Ladung und richten sehr großen Schaden an. Um sie jedoch anzubringen und mit der Küste zu verbinden, bedarf es größerer Zeit und Sorgfalt. Die Operation kann unmöglich im Geheimen geschehen sein. Da überdies die festliegenden Torpedos auf dem Boden ruhen, reißen sie bei der Explosion ein breites und tiefes Loch. Dabei entsteht eine sehr breite Wassersäule und endigt die Hebung des Wassers mit einer breiten Ringwelle. Wie bei den beweglichen Torpedos bemerkt man auf einer weiten Wasserfläche todte Fische. Von all dem war bei dem Unglück der „Maine“ nichts wahrzunehmen, weder Aufrühren des Bodens, noch Wassersäule, noch Ringwelle, und die Vermuthung, daß ein Torpedo unter der „Maine“ gelegen habe, ist ebenso unannehmbar, wie die von einem treibenden oder abgezielten Torpedo. Die „Maine“ kann also nicht in Folge einer äußern Ursache aufgeflogen sein, daher ist das Unglück einer innern Ursache zuzuschreiben, wahrscheinlich einer mangelhaften Stauung des Pulvers oder der Sprengstoffe, wodurch sich die Abwesenheit aller der von uns angegebenen Erscheinungen erklärt, sowie die Feuersbrunst, die auf die Explosion und das gänzliche Reißen des Rumpfes und des Oberbaus gefolgt ist. Die „Maine“ ist in derselben Weise aufgeflogen, wie vor zwölf oder fünfzehn Jahren eine englische Korvette in der Magelhaensstraße, ohne daß unsere Nachbarn auf den Gedanken gekommen wären, die Patagonier oder Feuerländer dafür verantwortlich zu machen.

Rußland.

Petersburg, 5. April. Der Botschaftsrath der russischen Botschaft in Berlin, Graf Pahlen, ist auf sein Ansuchen aus Gesundheitsrücksichten seines Postens enthoben worden, unter Belassung im Ressort des Ministeriums des Auswärtigen und in der Kammerherren-Würde.

Türkei.

Konstantinopel, 4. April. (Meldung des „Wiener k. k. Telegr.-Korr.-Bureaus“.) Ueber die gestrige Privataudienz des russischen Botschafters Sinowjew verlautet, daß bei derselben außer der Frage der Zahlung der Kriegsentschädigungsrückstände, rücksichtlich deren eine Einigung noch nicht erzielt ist, auch die kretische Angelegenheit zur Sprache gekommen sei, über welche der russische Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, Graf Murawiew, vorgestern eine Zirkulardepesche versendet haben soll. Die Pforte habe die ihr gerüchtweise zugeschriebene Absicht bestritten, daß sie eine neue Note betreffs der Kandidatur für den kretischen Gouverneursposten versenden wolle.

Die Botschaften verständigten die Pforte, daß die Bestimmung des noch ausstehenden Theils der griechisch-türkischen Grenze erfolgen werde, sobald die Witterung es erlaube. Die Ueberwachung der Räumung Thessaliens durch die Militär-Attachees dürfte dem vorangehen.

Der Sultan richtete an den bulgarischen Ministerpräsidenten Stoilow eine Depesche, in welcher er seine Freude über dessen Wiederherstellung und über die Wiederaufnahme der Geschäfte durch ihn ausspricht und zugleich seinem Vertrauen zu Stoilows Bemühungen, ein gutes Verhältniß zwischen der Türkei und Bulgarien zu erhalten, Ausdruck leiht.

Es verlautet, daß die Pforte, welche auf die Gefahren einer Absetzung des Metropoliten Sinesius von verschiedenen Seiten aufmerksam gemacht worden sei, dieses Verlangen vorläufig vertagt habe.

Griechenland.

Athen, 4. April. Der Finanzminister Streit hat seine Entlassung eingereicht. Wahrscheinlich wird der König den Minister bitten, noch einen Monat bis zur endgültigen Einrichtung der Finanz-Kontrolle im Amte zu bleiben.

In politischen Kreisen wird allgemein angenommen, daß die gegenwärtige Kammer nicht wieder einberufen werde.

Die königliche Familie ist heute Abend nach dem Kloster Lavra im Peloponnes abgereist.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 6. April. Auf Requisition des Amtsgerichts Kappitz (Oberschlesien) wurde hier der Schiffer Anton Schneider aus Oberwitz verhaftet. Derselbe wurde wegen Diebstahls verfolgt.

* Der Arbeiter Johann Wendlandt, Schiffbaulastadie 16, hat in der Oder zwischen den Brücken ein Stück Rundholz von 25 Fuß Länge und etwa 16 Zoll Durchmesser geborgen. Der Eigenthümer kann seine Ansprüche bei dem Finder geltend machen.

* Wozu die Sanitätswache unter Umständen ihre Hülfe leihen muß, zeigte sich recht drastisch am gestrigen Nachmittag. Auf einem Holzhof an der Möllnstraße, nahe dem Breslauer Bahnhof, war von Arbeitern ein etwa 13jähriger Knabe vollständig nackt und halb erstarrt aufgefunden worden. Man glaubte es mit einem Geisteskranken zu thun zu haben und requirirte den Krankenwagen, der auch alsbald erschien. Die Samariter bekamen aber bald heraus, daß der Junge nur Irrsinn simulire und nach einigem Zureden gestand er, daß ein älterer Bursche ihn überredet habe, von einem der umliegenden Lagerspeicher Zucker zu stehlen. Der größere von den Spitzbuben wollte Schmiere stehen, während der kleinere den Diebstahl ausführte, dem Letzteren fiel dabei das schwierigste Stück Arbeit zu, denn er mußte durch einen breiten und ziemlich tiefen Graben gehen, zu welchem Zweck er die Kleider ablegte. Die Jungen wurden bemerkt und beide ergriffen das Hasenpanier, dem älteren gelang es zu entwischen, der jüngere dagegen war minder glücklich, er konnte im Adamskostüm unmöglich davonlaufen und versteckte sich deshalb so gut wie möglich. Die Feuerwehrsamariter brachten den Burschen zunächst nach dem Revierbureau, wo die Schutzleute in ihm einen alten Bekannten begrüßten, und wurde er sodann in die elterliche Wohnung befördert.

— Die Direktion des Bellevuetheaters giebt den Spielplan bereits bis über das Osterfest bekannt; derselbe ist in folgender Weise aufgestellt: Mittwoch: Benefiz für Kapellmeister Hempel „Königskinder“; Donnerstag: „Das neue Ghetto“; Freitag: Geschlossen. Sonnabend: „Die fünfte Schwadron“. Sonntag, Nachm.: kl. Preise „Die Logenbrüder“, Abends: Gastspiel Pauline Elsässer-L'Allemand „Madame Favart“; Montag, Nachmittag: kl. Preise „Mamsell Angot“, Abends: „Das zweite Gesicht“ mit Herrn Dir. Resemann als „Graf Mengers“ und Frl. Bonneß als „Charlotte von Marzen“. Dienstag, Nachmittag: „Die Ahnfrau“. Abends: Gastspiel Pauline Elsässer-L'Allemand „Giroflé-Girofla“.

Besonders aufmerksam wollen wir auf die Schüler-Ferien-Vorstellungen machen, welche die Direktion veranstaltet, um den Schülern während der Ferien Gelegenheit zu geben, Wildenbruchs „König Heinrich und sein Geschlecht“ kennen zu lernen. Am Mittwoch, den 13. d. M., Nachmittags, wird „König Heinrich“, am Donnerstag, den 14. April, Nachmittags, „Kaiser Heinrich“ zur Aufführung gelangen.

— Dem früheren königlich dänischen Generalkonsul Rudolph zu Stettin ist die Anlegung des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des königlich dänischen Danebrog-Ordens ertheilt.

— Dem Zollamts-Assistenten a. D. Hensler zu Barth im Kreise Franzburg ist der königliche Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

— (Personalveränderungen im Bereich des 2. Armeekorps.) Dr. Bischon, Unterarzt vom Grenadier-Regiment König Friedrich III. (1. ostpreußisches) Nr. 1, unter Versetzung zum Infanterie-Regiment von Borcke (4. pommersches) Nr. 21 zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert. Die Assistenzärzte 2. Klasse der Reserve: Dr. Westphal vom Landwehrbezirk Stolp, Dr. Pochat vom Landwehrbezirk Stettin, Dr. Eucke vom Landwerkbezirk Stolp, Dr. Müller vom Landwehrbezirk Stettin, zu Assistenzärzten 1. Klasse befördert. Dr. Metz, Assistenzarzt 1. Klasse vom Kadettenhause in Plön, zur Unteroffizier-Vorschule in Greifenberg i. Pomm. versetzt. Dr. Strauer, Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve vom Landwehrbezirk Stettin, der Abschied bewilligt.

Schrecknisse zur See.

Selbsterlebtes von Gustav Löffel.

Seit dem „Robinson Crusoe“ sind die Leiden zur See populär geworden, und obwohl auch jener Dichtung, wie bekannt, wahre Erlebnisse eines Matrosen mit Namen Selkirk zu Grunde liegen, glaubt man heutzutage doch, diese und damit auch fast alle Erzählungen aus dem Seemannsleben in das Gebiet der Romantik verweisen zu sollen. Wie Unrecht man damit thut, das habe ich in jüngeren Jahren, wo auch mich der Seedämon gepackt und als midshipman (Kadett) auf ein englisches Kauffahrteischiff geschleudert hatte, an mir selbst erfahren. Um dem oben erwähnten Vorwurf wirksamst zu begegnen, will ich einmal alle Ausschmückung bei Seite lassen und meine Erlebnisse, welche den gewählten Titel wohl rechtfertigen dürften, hier aufzeichnen, zur Warnung aller derjenigen wohlerzogenen jungen Leute, welche in der gleichen Verblendung wie ich seiner Zeit zur See gehen und sich selbst und den Ihrigen viel Herzeleid damit bereiten. Die „Verulam“ segelte von Port Adelaide, Australien, wo ich an Bord gegangen, nach London. Der Kapitän — ich nenn' ihn lieber nicht. Wie aber dieser Mann mit den ihm anvertrauten Menschenleben spielte, das will ich hier erzählen. Von seiner Brutalität berichtete die Schiffsbemannung Wunderdinge, und Faustkämpfe mit seinen Matrosen waren demnach alltägliche Ereignisse; doch sei das hier nur einleitend bemerkt, und will ich mich auf das beschränken, was ich selbst gesehen und erlebt habe. Kapitän A. war ein gewaltiger Trinker und in seiner Trunkenheit zu Allem fähig. Er besaß in seinem zweiten Steuermann, dessen Name mir entfallen ist, einen stets bereiten Zechgenossen. Mr. Smith, der erste Steuermann, war dagegen ein „Teatotaller“, der alle alkoholischen Getränke verabscheute. Daher bestand eine ganz natürliche Gegnerschaft zwischen Kapitän und erstem Offizier, die zu endlosen Reibereien und nur zu bald zu offener Meuterei und Empörung führte.

Die Matrosen standen, obwohl sie alle tiefe Trinker waren, durchaus auf Mr. Smith's Seite und waren dem brutalen Kapitän feindlich gesinnt; denn der erste Steuermann war ein Gentleman in des Wortes wahrem Sinne.

Wir waren ohne erheblichen Zwischenfall an der Südküste von Afrika angelangt und froh in der Aussicht, nun bald, nach einer recht schnellen Fahrt, das Kap zu umschiffen, als es dem Kapitän beifiel — Mr. Smith sagte mir „ohne Vorwissen der Rheder“ (der weltbekannten Firma Elder Smith u. Co. in Adelaide) — Simons Bay, innerhalb der großen „Falschen Bucht“, anzulaufen. Um einen Vorwand war der Herr nicht verlegen. Es hieß, wir müßten frisches Fleisch einnehmen. Das sollte aber wohl nur den Gaumen der unzufriedenen Passagiere kitzeln, denen man in Adelaide gesagt hatte, die Fahrt ginge „direkt“ nach London. Einmal, auf etwa acht Tage, frisches Fleisch bei einer mehrmonatlichen Fahrt schien allen der zeitraubenden und nicht ungefährlichen Ablenkung nicht werth, um so weniger, als wir ein paar Dutzende lebende Schafe, mehrere Schweine und eine Menge Geflügel an Bord hatten, abgesehen von den Fleischkonserven, welche frisches Fleisch durchaus nicht vermissen ließen. Freilich, was es mit dem lebenden Inventar auf sich hatte, das sollten wir erst später erfahren, denn von den Schafen wurden erst dann, als der Milzbrand oder eine ähnliche Krankheit unter ihnen ausgebrochen war, die erkrankten Thiere für die Kajütsküche geschlachtet, und die Schweine waren nur zur Mästung da, um später von dem Kapitän nach Haus, d. h. an seine Frau geschickt zu werden; auch von dem Geflügel kam nur äußerst selten ein erkranktes Stück auf den Kajütstisch. Wie es bei so bewandten Umständen mit der Verpflegung der Mannschaft aussah, läßt sich denken. Da ging die Rede, der Kapitän habe den Rhedern beste Waare berechnet und die schlechteste gekauft. Ich selbst sah einmal, wie nach Austheilung der Rationen ein Matrose — Jack, glaube ich, war sein Rufname — mit einem offenen Kübel voll ranziger Butter auf das Hinterdeck kam und dem dort stehenden Kapitän mit einigen hier nicht wiederzugebenden Worten den Kübel vor die Füße warf, so daß er von oben bis unten mit Butter bespritzt war und sofort die Kleider wechseln mußte. Der sonst leicht zum Zorn gereizte Kapitän schwieg hierzu. Der Attentäter blieb unbestraft. Mr. A. mochte wohl wissen, „warum“.

Um nun an früher Gesagtes wieder anzuknüpfen! — Wir lenkten also vom Kurse bei durchaus günstigem Wind und Wetter ab und steuerten um ein paar Kompaßpunkte mehr nördlich.

Sehr bald kam nun Land in Sicht, und obwohl schon jetzt der erste Steuermann den Kapitän auf die Gefahr aufmerksam machte, welche aus einem zu nahen Hinsegeln unter der Küste dem Schiff erwachsen konnte, hielt jener den Kurs bei, den freundlichen Mahner mit brutalen Worten in seine Schranken zurückweisend. In dem Maße nun, wie die bisher nur steife Brise in Sturm überging und mehr und mehr nach Süden herumsprang, flogen wir mit vollen Segeln dem Lande zu, das zuletzt

als furchtbare Steilküste, eine trotzig ins Meer hineinragende, zerklüftete Felsenwand, vor uns aufstieg. Es war wohl Niemand an Bord, dem sich bei diesem Anblick und beständig zunehmenden Sturme nicht ernste Besorgnisse aufdrängten, und selbst einzelne Passagiere fanden den Muth, dem Kapitän diese zum Ausdruck zu bringen. Ihre nur schüchternen, von Angst um ihr Leben diktirten Vorstellungen fanden eine brutale Zurückweisung, mit der Drohung, alle in die Kajüte einsperren und diese vernageln zu lassen. Der Kapitän, der sonst an der Kajütstafel nicht genug zu erzählen wußte von den schrecklichen Gefahren, die er zur See bestanden und vermöge seiner Energie bewältigt hatte, griff jetzt zu seinem alten Auskunftsmittel, der Flasche — man sagte, um sich Muth zu trinken. Mit soviel Segeln, als das Schiff bei der Windstärke nur irgend tragen konnte, hielt er seinen Kurs bei, welcher uns dem Lande so nahe brachte, daß wir jede einzelne Gesteinsbildung mit dem bloßen Auge genau sehen konnten. Eine erneute Verwarnung des ersten Steuermanns fand eine noch heftigere Zurückweisung. Der Kapitän, in dessen Händen unser Aller Leben ruhte, war jetzt stark betrunken und drohte, jeden Widersprechenden wegen Meuterei sofort in Eisen schließen zu lassen. Mr. Smith's Vorhersagungen sollten sich schnell erfüllen. Der Wind ging allmälig ganz nach Süden herum und verstärkte sich zum Orkan.

Nun galt es, mit kleinsten Segeln gegen denselben zu kreuzen, um von der schrecklichen Steilküste nur wieder abzukommen. Das war aber nicht mehr möglich. Im Gegentheil, wir kamen derselben näher und näher, und als die Nacht anbrach, schien unser Schicksal besiegelt. Unter Deck gab es Schreien, Weinen und Verwünschungen, den ganzen verzweiflungsvollen Jammer, welcher einer Katastrophe zur See vorhergeht; über Deck brüllte der Orkan, in welchem die Stimme des trunkenen Schiffsführers kaum mehr aufkam. Donnernd, wie mit Riesenhämmern, schlugen die Wellen gegen die aufliegende Schiffswand. Unaufhörlich kam Wasser über, in solchen Mengen, daß es nicht mehr abfließen konnte und selbst durch das geschlossene Treppenhaus nach unten rann. Eine Welle schlug die durch Eisenstäbe geschützte Glaswand des Oberlichtes ein, löschte die unter diesem hängende Lampe aus und verwandelte den Kajütsboden in einen See. Ein dumpfes Donnern übertönte den Sturm — die Brandung! In den Entsetzensschrei der vom Wasser überflutheten Passagiere tönte ein gelles Hohnlachen des Kapitäns, der herabgepoltert kam, um selbst Licht zu machen und dann einen Hagel von Verwünschungen über die Geängstigten auszuschütten. Seine Züge waren verzerrt, sein Auge stier und gläsern. Er kroch dann wieder nach oben und ließ eine Segelschutzwand vor das zertrümmerte Oberlicht ziehen. Nicht seiner Steuerkunst, sondern nur einem Zufall verdankten wir die Abwendung der gefürchteten Katastrophe. Der Sturm hatte, noch ehe es dazu kam, seinen Höhepunkt überschritten. Nach einem erneuten Umspringen nach Südsüdwest flaute der Wind schnell ab. Der von Wolken bisher unterjagte Mond brach durch, und als man die Passagiere endlich wieder an Deck ließ, harrte ihrer dort ein überraschender Anblick.

Die „Verulam“ lag ohne Segel dicht unter der Küste, wie in einem Hafen, und so nahe war uns die mehrere hundert Meter hohe Steilwand, daß die Raaenspitzen fast an dieselbe heranzureichen schienen. Wein und Grog wurden herumgereicht, Angeln wurden ausgeworfen, und innerhalb einiger Stunden thürmten sich ganze Berge eines schönen lachsartigen Fisches an Deck. Auf einmal saß des zweiten Steuermanns Angelleine fest, und als er sie dann mit einem Ruck heraufzog, hing ein Korallenzweig daran. Es war ein Wunder, daß das Schiff nicht aufgelaufen war und festsaß. Diese unerwartet günstige Wendung hielt an. Gegen Morgen wehte ein Wind aus Osten. Wir kamen ab vom Lande und konnten unsere Fahrt fortsetzen. Am Frühstückstische spielte sich der inzwischen ausgenüchterte Kapitän den Passagieren gegenüber wieder als Retter auf. Seine Lavirkunst hätte gesiegt. Daß seine Willkürherrschaft uns alle dem Untergang nahe gebracht hatte, das verschwieg er. Diese erste Schreckensnacht sollte nur ein Vorspiel der nächstfolgenden sein.

(Schluß folgt.)

Literatur.

G. Freytag, Gesammelte Werke. 19. Band. Leipzig bei S. Hirzel. Von diesem ausgezeichneten Werke, welches in ausgezeichneter Weise deutschen Geist und deutsche Treue, deutschen Fleiß und deutsches Wissen zeigt, und welchem wir die weiteste Verbreitung wünschen, liegt uns die zweite Auflage (6—10 Tausend) in trefflichster Ausstattung, schön gebunden, zu mäßigem Preise vor. Der vorliegende 19. Band enthält Bilder aus deutscher Vergangenheit, aus dem Jahrhundert der Reformation (1500 bis 1600). Ueberaus interessant. Die Gestalten Luthers und Melanchthons herrlich dargestellt; daneben das Erwachen des Volksgeistes, die Entwickelung der Städte und der Zusammenbruch der dunkeln Mächte des Mittelalters. Man muß das Buch lesen, und wird gefesselt, daß man es nicht aus der Hand legen kann. Wir können das Buch jedem Deutschen aufs wärmste empfehlen. [89]

Die Rechtsgrundsätze des königl. preuß. Ober-Verwaltungsgerichtes. Dritte gänzlich neu bearbeitete und bis zur Gegenwart ergänzte Auflage von Kunze u. Kautz. Berlin, Heine's Verlag. Es ist dies Buch von der größten Wichtigkeit für jeden Preußen und bietet jedem die wichtigsten Nachweisungen. Besonders ist es für jeden Beamten von großer Wichtigkeit. Wir haben das Werk schon in früheren Auflagen seit Jahren benützt und können es warm empfehlen. Erschienen sind 8 Lieferungen à 3 Mark oder 2 Bände. [64]

Friedrichs, Ernst, Indiskretionen aus der vierten Dimension. Enthüllungen über die Spukgeister des 19. Jahrhunderts. gr. 8°. 64 Seiten. Preis 1,20 Mark. Leipzig bei Arwed Strauch. In der vorliegenden Schrift beschreibt der Verfasser in flotter und lebendiger Sprache die spiritistischen Wundererscheinungen und giebt auch genaue Anweisung darüber, wie Jeder, auch ohne Anhänger der spiritistischen Lehre zu sein, die meisten spiritistischen Wunder nachmachen kann, „ohne Apparate und ohne doppelten Boden“, wie der selige Bellachini zu sagen pflegte. Wer sich interessante Aufklärungen über die Räthsel der spiritistischen Wunder verschaffen, wer sich geistig anregen will, dem sei die Lektüre dieses populär und leicht verständlich geschriebenen Buches angelegentlichst empfohlen. [79]

Kunst und Wissenschaft.

— [Ein entschwundener Direktor.] Aus Kiel, 4. April, schreibt man dem „B. T.“: Wie telegraphisch gemeldet, erregte das plötzliche Verschwinden des Direktors des hiesigen Stadttheaters Ernst Albert das größte Aufsehen. Albert, früher Oberregisseur am Bremer Stadttheater, übernahm das Stadttheater, das aus staatlichen und städtischen Mitteln jährlich 14 000 Mark Subvention erhält, im vergangenen Jahre. Er wußte äußerst tüchtige Kräfte für das Schauspiel und die Oper heranzuziehen, so daß sich unser Theater im letzten Winter eines sehr guten Besuches erfreute. Der Direktor entfaltete eine Reklame, die zuweilen die Grenzen des Wohlanständigen überschritt. Im Uebrigen war er als „Gast“ am eigenen Theater äußerst rührig und thätig. Eine Reihe vaterländischer Stücke entstammt seiner Feder. In pekuniärer Beziehung stand er lange im besten Ruf. Woher die Gerüchte über sein bedeutendes Vermögen stammten, wissen wir nicht, doch ist es heute sehr begreiflich, daß dergleichen Mittheilungen geflissentlich und geschickt ins Publikum lanzirt wurden. Albert plante den Bau eines neuen, modernen Stadttheaters und wußte den Hofrath Pollini-Hamburg für dieses Projekt zu gewinnen, als der plötzliche Tod des Letzteren das Scheitern des Unternehmens herbeiführte. Am 1. April ließ der Direktor durch Anschlag mittheilen, daß die fällige Gage erst am 4. April ausbezahlt werden würde. Inzwischen ergriff er die Flucht und hinterließ bedeutende Schulden. Die Künstler erhalten nur zehn Prozent ihrer Gage und befinden sich in einer großen Nothlage. Verschiedene waren auf Jahre hinaus für das hiesige Stadttheater engagirt. Der Flüchtling soll bestem Vernehmen nach in Geldangelegenheiten sehr bedenkliche Manipulationen vorgenommen haben. Die zurückgelassenen Werthgegenstände sind bereits gepfändet worden.

Aus den Provinzen.

† **Greifenhagen**, 5. April. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten fand die feierliche Einführung des Herrn Bürgermeisters Quandt in sein Amt durch Herrn Landrath Breyer statt.

Naugard, 4. April. Im Kruge zu Kicker gerieth am Sonntag der Eigenthümer Falk mit dem Bauersohn Iwen in Streit, der zu Thätlichkeiten führte. Falk verließ den Krug vor Iwen. Ersterer stellte sich in der Nähe des Dorfes Retztow mit geladener Flinte auf die Lauer, und als Iwen sich auf dem Heimweg befand, schoß jener ihm die ganze Schrotladung in den Kopf. Iwen verstarb alsbald. Falk wurde noch in der Nacht verhaftet und ins hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert.

Gerichts-Zeitung.

Hildesheim, 4. April. Der Lehrer August Schulze zu Evensen im Kreise Alfeld wurde von der hiesigen Strafkammer wegen Jahre lang fortgesetzter Beraubung des in der Kirche befindlichen Opferkastens zu 2 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Die Beraubung wurde erst entdeckt, als man in dem Opferkasten, nachdem er einmal fast anderthalb Jahre nicht entleert war, nur 97 Pfennige vorfand, obwohl zahlreiche Einwohner größere Silbermünzen eingelegt hatten. Der 31jährige Angeklagte hat dem Superintendenten und dem Geistlichen seines Wohnortes ein umfassendes Geständniß abgelegt, nachdem man ihm versprochen hatte, es als in der Privatbeichte abgelegt zu betrachten und daher geheim zu halten. Als der Angeklagte aber zwei Tage später dem Superintendenten gegenüber sein Geständniß wieder zurücknahm, hielt dieser sich an sein Versprechen der Geheimhaltung nicht mehr gebunden und erstattete Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft. Der Angeklagte leugnete auch in der Gerichtsverhandlung.

Brüssel, 5. April. Die Carpette wurde zu 15 Monaten Gefängniß und 10 Jahren Polizeiaufsicht verurtheilt, ihre Schwester freigesprochen. Die Kassirerin Delaet erhielt 4 Monate, die Wucherin Vandeneyde 17 Monate Gefängniß.

Vermischte Nachrichten.

Straßburg, 5. April. Gestern Abend 6 Uhr stieg in Straßburg der Registrir-Ballon „Langenburg“ auf und verschwand in ost-nordöstlicher Richtung in den Wolken. Der Ballon ist wahrscheinlich nach kurzer Flugdauer niedergefallen. Der Finder des Ballons, der die Instrumente, ohne sie zu berühren, in dem Schutzkorb läßt und denselben sorgfältig aufbewahrt, erhält 50 Mark Belohnung. Telegraphische Nachricht wird an den meteorologischen Landesdienst nach Straßburg erbeten.

Lemberg, 5. April. In Zaluze zündete der Tagelöhner Szucir gestern Nacht das Haus des Gastwirths Schildha an, weil ihm dieser ein Darlehn verweigert hatte. Zwei Töchter des Gastwirths kamen in den Flammen um, die Eheleute erlitten lebensgefährliche Brandwunden und der Sohn wurde vor Schrecken wahnsinnig.

— Wegen Versagung der Tanzerlaubniß am Palmsonntag beabsichtigen eine Anzahl Saalbesitzer in den Kreisen Teltow und Niederbarnim einen Prozeß anhängig zu machen. Während das Berliner Polizeipräsidium die Veranstaltung öffentlicher Lustbarkeiten am Palmsonntag in Berlin und Charlottenburg gestattet hatte, ist den Gastwirthen im Kreise Niederbarnim und Teltow nicht allein die Abhaltung von Tanzlustbarkeiten am Palmsonntag gänzlich untersagt gewesen, sondern es mußten auch die am Sonnabend vor dem Palmsonntag veranstalteten Festlichkeiten um 12 Nachts beendet sein. Die Entscheidung des Kammergerichts vom 20. Januar d. Js., wonach die Charwoche erst mit dem Montag nach Palmsonntag ihren Anfang nimmt, ist für die Kreise nicht maßgebend gewesen. Dort stützte sich das Verbot auf eine alte Oberpräsidialverordnung vom 27. Dezember 1879. Zahlreiche, durch dieses Tanzverbot beeinträchtigte Saalbesitzer sind entschlossen, Ersatz für den ihnen durch das Tanzverbot am Palmsonntag erwachsenen Einnahmeausfall im Prozeßwege zu erstreiten.

Schiffsnachrichten.

Königsberg, 5. April. Nach einer Montag Abend hier eingetroffenen Privatmeldung aus Lowestoft wurden dort Wrackstücke des Dampfers „Magnet“ aufgefunden. Damit ist der Untergang des Schiffes zur Gewißheit geworden.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 5. April wurde für inländisches Getreide 2c. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 196,00 bis —,—, Gerste 155,00 bis —,—, Hafer 146,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 137,00 bis —,—, Weizen 193,00 bis —,—, Gerste 142,00 bis 147,00, Hafer 138,00 bis 145,00, Kartoffeln 50,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 133,00 bis 135,00, Weizen 182,00 bis 184,00, Gerste 128,00 bis 143,00, Hafer 135,00 bis 140,00, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 133,00 bis 135,00, Weizen 182,00 bis 187,00, Gerste 128,00 bis 143,00, Hafer 135,00 bis 140,00, Kartoffeln 30,00 bis 50,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 130,00 bis 138,00, Weizen 188,00 bis 195,00, Gerste 128,00 bis 140,00, Hafer 136,00 bis 142,00, Kartoffeln 40,00 Mark.

Stolp: Roggen 130,00 bis 140,00, Weizen 188,00 bis 195,00, Gerste 128,00 bis 160,00, Hafer 136,00 bis 150,00, Kartoffeln 40,00 bis 54,00 Mark.

Naugard: Roggen 130,00 bis 142,00, Weizen 191,00 bis —,—, Gerste 137,00 bis 150,00, Hafer 128,00 bis 140,00, Kartoffeln 36,00 bis 44,00 Mark.

Kolberg: Roggen 135,00 bis 138,00, Weizen 190,00, Gerste 140,00, Hafer 140,00, Kartoffeln 44,00 bis 50,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 187,00 bis —,—, Gerste 140,00, Hafer 140,00 bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 185,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 136,00 bis —,—, Saatgerste —,—, Kartoffeln 35,00 bis 40,00 Mark.

Neustettin: Roggen 133,00 bis 140,00, Weizen —,—, Gerste 137,00, Hafer 134,00 bis 144,00, Kartoffeln 32,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 4. April gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 208,10 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 212,80 Mark.

Odessa: Roggen 152,00 Mark, Weizen 205,10 Mark.

Riga: Roggen 155,00 Mark, Weizen 206,75 Mark.

Magdeburg, 5. April. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,95—10,15, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,20 bis 7,70. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 22,87½ bis 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,62½, bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 9,15 G., 9,20 B., per Mai 9,22½ bez., 9,25 B., per Juni 9,22½ bez. u. B., per Juli 9,37½ G., 9,40 B., per Oktober-Dezember 9,40 G., 9,42½ B. Stetig.

Köln, 5. April. Rüböl loko 55,00, per Oktober 51,90. — Wetter: Schön.

Hamburg, 5. April, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 29,50, per Juli 30,00, per September 30,50, per Dezember 31,00. Alles Geldpreise.

Hamburg, 5. April, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per April 9,12½, per Mai 9,20, per Juli 9,35, per August 9,45, per Oktober 9,37½, per Dezember 9,45. Stetig.

Wien, 5. April. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 12,49 G., 12,50 B., per Mai-Juni 12,19 G., 12,21 B. Roggen per Frühjahr 8,93 G., 8,94 B. Mais per Mai-Juni 5,57 G., 5,58 B. Hafer per Frühjahr 7,08 G., 7,10 B.

Pest, 5. April, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 12,63 G., 12,65 B., per Mai 12,22 G., 12,24 B., per September 9,18 G., 9,20 B. Roggen per Frühjahr 8,65 G., 8,67 B., per September 7,14 G., 7,16 B. Hafer per Frühjahr 6,65 G., 6,70 B., per September 5,70 G., 5,74 B. Mais per Mai-Juni 5,28 G., 5,29 B., per Juli 5,40 G., 5,42 B. Kohlraps per August 12,00 G., 12,05 B. — Wetter: Windig.

Glasgow, 5. April, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 1½ d. Ruhig.

London, 5. April. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 51 Lstr. 5 Sh. — d. Zinn (Straits) 65 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zink 18 Lstr. 15 Sh. — d. Blei 12 Lstr. 17 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrant 46 Sh. 2 d.

Petersburg, 5. April. Weizen loko 11,50 bis —,—, Roggen loko 6,80 bis —,—, Hafer loko 4,90, Leinsaat loko 12,00 bis —,—, Hanf loko —,—, Talg loko —,—, per August —,—. — Wetter: Regen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 5. April. Der Besuch des Kaisers in Altona wird in der ersten Woche des Mai erfolgen.

— Kaiser Wilhelm wird am 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, und Kaiser Franz Josef 10 Uhr 35 Min. in Dresden eintreffen.

— Das Reichsgericht hat die vom Chefredakteur des „Kladderadatsch“, Dr. Trojan, eingelegte Revision verworfen.

— Laut Meldung an das Oberkommando der Marine beabsichtigt S. M. S. „Geier“ am 6. April von Port of Spain (Trinidad) nach Pernambuco in See zu gehen.

— Dem General der Kavallerie v. Krosigk ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

— Der Kaiser hat den bisherigen Ersten Sekretär bei der Botschaft in Washington, Legationsrath v. Reichenau, zum Generalkonsul für Bulgarien ernannt.

— Gegen den 30jährigen Schriftsteller Gustav Minster aus Edenkoben ist die reichsgerichtliche Voruntersuchung wegen Verraths militärischer Geheimnisse eingeleitet worden.

— Wie dem „L.-A.“ aus München gemeldet wird, scheint das Befinden des Königs Otto schlechter zu sein, als das offizielle Bulletin ausspricht, denn die angedeuteten Nierensekrete sind Gehirnausscheidungen, so daß in nicht ferner Zeit Gehirnschlag zu befürchten ist.

Homburg v. d. H., 5. April. Der Kaiser hörte heute Vormittag den Vortrag des Kriegsministers v. Goßler. Nachmittags machte das Kaiserpaar eine Ausfahrt nach der Saalburg und besichtigte unter Führung des Baumeisters Jacobi das Römerkastell, auf dessen Trümmern bekanntlich das Reichs-Limes-Museum, über welches die Pläne und Modelle gestern dem Kaiser vorgelegt worden waren, erbaut werden soll. Geheimrath v. Lucanus wird heute Abend mit dem Kriegsminister die Rückfahrt nach Berlin antreten.

Wien, 5. April. Nach Meldung der Abendblätter stürzte, als der Kaiser heute Vormittag zur Besichtigung der Gemälde-Ausstellung der Sezessionisten bei den Blumensälen vorfuhr, das Sattelpferd des kaiserlichen Wagens. Verletzt wurde Niemand.

Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, will der Flottenplan, welchen der Marinekommandant dem gemeinsamen Ministerrath vorgelegt hat, den Stand der österreichisch-ungarischen Kriegsflotte auf 15 Schlachtschiffe, 14 Kreuzer, 15 Torpedofahrzeuge, 90 Torpedoboote bringen. Die hierzu erforderlichen Schiffsbauten würden einen Aufwand von 55 Millionen Gulden erfordern, der auf 10 Jahre vertheilt werden soll.

Bozen, 5. April. In Gries bei Bozen wird morgen die Kronprinzessin-Wittwe Stefanie nebst Tochter eintreffen und längeren Aufenthalt dort nehmen. Auch der König der Belgier und Prinzessin Klementine treffen dort in den nächsten Tagen ein.

Bern, 5. April. Die internationale Konferenz, betreffend die technische Einheit im Eisenbahnwesen, findet hier im Herbst statt. Alle betheiligten Staaten haben zugesagt.

Newyork, 5. April. Wie verlautet, wird McKinley dem Kongreß erst morgen seine Botschaft zugehen lassen. In derselben wird der Präsident dem Kongreß nahe legen, vorläufig die Unabhängigkeit Kuba's ohne bewaffnete Intervention zu proklamiren, und es Spanien überlassen, ob es dies als einen Kriegsfall auffassen will. Auf diese Weise hofft McKinley wieder seinen vollen Einfluß auf den Kongreß zu gewinnen.

Wetteraussichten

für Mittwoch, den 6. April.

Zeitweise heiter, vielfach wolkig bei abnehmenden nordwestlichen Winden, kalter Nacht und langsam steigender Tagestemperatur; keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand.

Am 4. April. **Elbe** bei Aussig + 1,52 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,74 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 3,50 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 3,10 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,14 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,14 Meter, Unterpegel + 0,28 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,06 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 4,49 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,74 Meter. — Am 1. April: **Netze** bei Usch + 1,40 Meter.

Berliner Börse vom 5. April 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,55
Brüssel	8 Tg.	80,80G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,35G
Kopenhagen	8 Tg.	112,50
London	8 Tg.	20,49B
"	3 Mt.	20,34G
Madrid	14 Tg.	58
New-York	vista	4,2325
Paris	8 Tg.	81,10B
"	2 Mt.	80,80G
Wien	8 Tg.	170,05
"	2 Mt.	169,20G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,70B
Italien. Plätze	10 Tg.	76,40
Petersburg	8 Tg.	216,10G
"	3 Mt.	214,70G
Warschau	8 Tg.	—

Bank-Disconto 3 (Lombard 4.)

Geldsorten.

Sovereigns	20,45G
20 Frcs.-Stücke	16,235
Gold-Dollars	—
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,215
Belgische "	80,80
Englische "	20,48
Französische "	81,10
Holländische "	169,50
Oesterr. "	170,10G
Russische "	216,45
Zoll-Coupons	324,30

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. conv.	3½	103,60
" "	3½	103,60 B
" "	3	97,G
Preuss. Cons. Anl. conv.	3½	103,60B
" " "	3½	103,60B
" " "	3	98,20B
Staats-Schuld-Scheine	3½	100,20G
Aachener Stadt-Anl.	3½	—
Altonaer "	3½	100
Barmer "	3½	100
Berliner "	3½	101,50
Bonner "	3	—
Breslauer "	3½	100,G
Bromberger "	3½	—
Casseler "	3½	100,10G
Crefelder "	3½	—
Darmstädter "	3½	—
Dessauer "	4	—
" "	3½	102G
Dortmunder "	3½	—
Dresdner "	3½	—
Düsseldorfer "	3½	—
Duisburger "	3½	100
Elberfelder "	3½	—
Erfurter "	3½	—
Essener "	3½	—
Halberstädt. 1897	3½	—
Hallesche 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
" Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer St.-Anl.	3½	—
Kieler "	3½	—
Kölner "	3½	101,80
Königsberger "	3½	100,
Landsberger "	3½	100,30 G
Liegnitzer "	3½	—
Lübecker "	3	94,50 B
Magdeburger "	3½	100,60
Mainzer "	4	100,50G
Mainzer St.-Anl.	3½	—
Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	100,B
Pommersche "	3½	100,40
Posener "	3½	100,40 G
"	3	—
Posener Stadt-Anl.	3½	100,10 G
Potsdamer "	4	—
Rheinprov.-Obl.	4	—
" "	3½	101,30G
" "	3	95 B
Rostocker Stadt-Anl.	3½	99,70G
Stargardter "	3½	101, G
Stettiner "	3½	—
Stralsunder "	4	—
Thorner "	3½	—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	94,90G
" "	3½	101,10
Westpr. "	3½	100,25G
Berliner Pfandbriefe	5	119,75
"	4½	115,40G
"	4	112,50G
"	3½	104,G
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	—
" "	3½	100,80
" "	3	92,50B
Kur- u. Neumärk.	3½	100,80 G
"	4	—
Ostpreussische	3½	100,30G
"	3	91,80B
Pommersche	3½	100,60B
"	3	92,G
Posensche	4	—
"	3½	100,30 B
"	3	91,80G
Sächsische	4	105 G
"	3½	100,60G
"	3	91,90B
Schlesische	3½	100,20B
"	4	—
"	3	92,30B
Schlesw.-Holst.	4	105,60G
"	3½	100,30
"	3	92,B
Westfälische	4	101,90 G
"	3½	100,40G
"	3	92,25
Westpr. rittsch.	3½	101,25G
"	3	92,80G
Hannöv. Rentenbriefe	4	103,90G
"	3½	—
Hessen-Nass.	4	104,G
"	3½	—
Kur- u. Neum.	4	103,90G
"	3½	100,75 G
Pommersche	4	103,90 G
"	3½	—
Posensche	4	103,60 G
"	3½	100,60 G
Preussische	4	103,60 G
"	3½	100,50 G
Rhein. u. Westph.	4	104 B
"	3½	—
Sächsische	4	103,90 B
Schlesische	4	103,00 G
"	3½	—
Schlesw.-Holst.	4	103,70 G
"	3½	—
Bayer. Eisenb.-Obl.	3	96,60
Bremer Anl.	3	94,30G
Hamburg. Staats-Rente	3½	106,60 G
" Staats-Anl. 1886	3	94,50 G
Lübecker	3	94,50B
Meckl. Eisenb. Schuldv.	3½	100,75
Sächs. Staats-A. v. 1869	3½	—
" Staats-Rente	3	95,30G
" landw. Pfdbrf.	3½	100,20

Deutsche Loospapiere.

Augsburger 7 Fl.	—	22,90
Bad. Präm.-Anl.	4	146,90B
Bayer.	4	162,
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	111,80G
Cöln-Mind. Präm.	3½	138,
Hamburger 50 Thlr.-L.	3	—
Lübecker	3½	130,90 B
Meininger 7 Guld.-L.	—	22,25B
Oldenburger 40 Thlr.-L.	3	131,40

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	fco.	78,90
" innere	"	66,40
Buenos-Aires	"	—,
Bulg.Gld.-Hp.-A.	6	93,50
Chilen. Gld.-Anl.	4½	83,80
Chinesische "	3½	102,50
" "	6	108,B
" "	5	99,30G
Finnländ.Loose	—	—,
Freibg.15Frcs.-L.	—	26,50B
Griechen	fco.	41,10
" Mon.	fco.	45,20
Italien. Rente	4	93,40G
" " neue	4	96,10
Mailnd.10Lire-L.	—	—,
Mexican. Anl.	6	99,70 B
Oestr. Gld-Rente	4	103,50G
" Papier- "	4⅕	—,
" Silber "	4⅕	102,G
" 250Fl.L.1854	3,2	180,75
" Credit- "	—	347,G
" 1860er L.	4	148,30
" 1864er L.	—	—,
Poln. Pfdbrf.	4½	101,20B
Portugiesen	fco.	31,
" Tab.-Mon.-A.	4½	94,50G
Rumän. Anl.	5	101,50G
" "	4	94,30
Russ. cns. A. 1880	4	103,
" Gold- " 1884	5	—,
" " " 1896	3	95,40
" Staatsr.	4	101,10
" Pr.-Anl. 1864	5	—,
" " 1866	5	—,
" Boden-Crdt.	5	122,40G
" " gar.	4½	101,20
Schwed. St.A. 1880	3½	—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	94,50
" amort. St.	4	62,20
Türk. Admin.	5	97,10
" 400Frcs.-L.	—	115,20
Ung. Gold-R.	4	103,
" Kronen-R.	4	100,20 G
" Staats-R.	3½	92,30B
" Loose	—	281,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess.	4	100,50
"	3½	101G
Br.-Hannov.	3½	98,50
"	4	100,80 G
Danziger	3½	—
"	4	—
Dt. Gr.C.Pr. Pf I.	3½	124,75B
" " " II	3½	114,80
" " Pfndb.	3½	102,70G
" " "	4	100,50
Dt. Grdsch. Öbl.	4	100,20
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	112,25
"	4	100,40G
Dresdn. Hyp.-O.	3½	—
Frkf. Hp.-Pfbrf.	4	100,75B
Hamb.H.-Pf. alte	4	100,G
" "	3½	98,10
Hannöv. Bdcrd.	3½	101,75 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	101,G
"	4	104,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—
Mckl.Str. H.B.Pf.	4	103,60
Meining.Hyp.Pf.	3½	97,90
" Präm.-Pf.	4	—,
Mtteld.Bdcrd.Pf.	3½	99,10 G
Nord. Gr. H.P. III	4	100,10
Pomm. Hyp.-Bk.	4	100,50
Pr. B.-C.-Pfd.	5	113,25G
"	4½	116,20G
"	4	100
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	98,30
"	4	100,70G
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	99
Rhn. Hyp. Pfdb.	4	—,
Rhein-Wstf. Bcr.	4	100,10
Sächs. Bdcr.-Pf.	3½	101,40G
Schles. Boden	5	—
" " rz.110	4½	—
" "	4	100,80 B
Stett. N. Hyp.	4½	80,75
" "	4	79,
" "	3½	75,G
Wstd. Bd. C.	4	103,30 G

Deutsche Eisenb.Act.

Aach.-Mastricht	114,75
Altd.-Colbg.	118,80 G
Braun.Lnd.	119,75
Brölthaler	101,40
Crefelder	116,
Dortm. G. Ensch	186,40
Eutin-Lübeck	60,
Frkf.Gütb.	102,75
Hlbst.-Blkburg.	151,75 G
Königsb. Crans	157,50
Lüb.-Büchen	174,10
Marienb.Mlaw.	82,25
Ostpr.Südbahn.	90,10

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Bresl.Warschau.	94,75
Dortm.-G.Ensch	179,25
Marienb. Mlaw.	119,40
Ostpr. Südbahn.	117,10

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	147,50
Allg.Deut.Klnb.	145,90
" Loc. u. Strb.	219,25
Barmen-Elberf.	251,25
Boch.-Gels Strb.	179,10
Bresl. Elctr. Str.	211,
" Strass.-Bhn.	299,50
Crf.-Uerd. Loc.	169G
Dresdn. Str.-B.	227,10
Electr. Hochb.	127,90
Gr. Berl. Pferdb.	475,75
Hamb.-Altona.	—
Hamburg. St.-B.	210,60
Magdeburger "	263,60
Potsdamer "	101,
Stettiner "	173,90

Ausl. Eisenb-Werthe

Kasch.-Oderbg.	—
Oest. Ung. St.	146,50
" Nrdwestb.	—,
" " B. Elbth.	—,
Südöst.(Lb.)	32,80
Warsch.-Wien	—
Amst.-Rotterd.	—
Canad.-Pacific	79,60G
Gotthardbahn	—,
Ital.Merid.	134,50 B
" Mittelmeer	95,50
Jura-Simplon	81,40
Lütt.-Limburg	47,75
Lux.Pr.Henry	109,10
N.-Pacific	60,50
Schw Central	—,
" Nordost	99,50 B
" Unionbahn	—,
Transvaalbahn	192,90

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colb.	—
Bergisch-Märk.	100,20
Brnsch. Lndes. I.	99,50G
Drtm.-Gr. Ensch.	100,60G
Halb.-Blankenb.	—,
Lüb.-Büch. gar.	—
Mgdb.-Wittenb.	94,80B
MainzLudwigsh.	—
Starg.-Küstr. 4%	—,
" 3½	99,30G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Dux Bdb.Gld.Pr.	—
Kasch.-Odbg. G.	101,90
Kronpr.-Rdlfsb.	100,40
Oest.-Ung. Stb.	94,40
Südöst.B.(Lomb)	73,10
Gr. Russ. Eis.Gs.	—
Ivang.-Dombrow	104,50
Kosl. Woron. Ob.	101,70
K.-Chark.-As.(O)	—
Kursk-Kiew	101,90G
Mosco-Kursk	—
Mosco-Rjäsan	102,40
Mosco-Smolensk	102,40B
Rjäsan-Koslow	101,90
Rybinsk	102,50B
Süd-Westbahn	102,90
Transkaukas	—
Warsch.-Wien	—
Centr.-Pac.	85,70
North.-Pac. 4%	93,G
" 3%	59,20
Gotthardbahn	100,75 G
Oeste de Minas	69,25
Port.Eisb.-Obl.	60,30

Schifffahrts-Actien.

Bresl. Rhederei	150,G
Chines. Küstenf.	84,80
Ham.Am.Packet	112,90
Hansa, Dmpfsch.	124,75
Kette, D. Elbsch.	72,60G
Norddeut. Lloyd	117,B
Schles. Dpf.-Co.	94,50
Stettin. Dpf-Co.	98,G
Veloce, Ital. Dpf.	75,75

Bank-Action.

Aach. Disc.-Ges.	144,
B. f. Rheinl. u.W.	123,
Barmer Bank-V.	144,B
Berg.-Märk.Elbf.	165,25G
Berliner Bank	117,10
Berl.-Hand.-Ges.	164,75
Braunschw. Bk.	116,80
" Credit	113,
" Hypoth.	142,10G
Breslauer Disct.	123,25
" Wechslerbk.	112,B
Chemnitz-Bk.-V.	118,75
Coburger Credit	101,80
Danz. Privatbk.	139,
Darmstädter Bk.	162,20
" Zettelb.	104,G
Dessau. Landsb.	145,50
Deutsche Bank	200,60
" Eff. u. W.	122,90G
" Genossach.	118,30
" Nationalbk.	124,75G
Disconto-Comm.	201,25
Dortm. Bank-V.	128,75
Dresd. Bank	161,20
" Bank.-Ver.	125,60
Elberf.Bank-Ver	128,10G
Essener Credit	144,
Goth.Grundcred.	128,30
" Privatbank	135,75
Hamb. Comm.-B.	137,30
" Hyp.-Bank	159,75B
" Wechslerb.	130,50G
Hannoversche	133,50
Hildesheim. Bk.	140,20G
Köln.Wechslerb	108,G
Königsbrg. V.-B.	115,30G
Leipziger Bank	188,
" Credit	209,
" Ord. u. Sp.	121,75G
Lüb. Comm.-Bk.	—
Magdeb. Bnk-V.	113,30G
" Privatb.	111, B
Maklerbank	109,75
Mecklenb. Bk.40	112
" Hypothek.	—
" Str.Hp.B.	141,00
Mein. Hyp.-B. 70	135,10 G
Mitteld. Bodcr.A.	112,40
" Cred.-Bk.	118,75
National-Bk. f. D.	146,90
Nordd.Credit.-A.	122,80
" Grundcr.	101,50
Oestr.Credit	223,50
Old. Sp. u. Leihb.	—,
Osnabrücker	—,
Ostdeutsche Bk.	122,25
Peters&Co.Kref.	129,40
Pfälzische Bank	144,75
Pom.Hyp.Vrz.-A.	153,50
Posener Provinz	116,25G
Pr. Bodencr.-Bk.	141,50G
Pr. Centr.-Bod.	171,80
Reichsbank	160,
Rhein. Hyp.-Bk.	—
Rh.-West.Bodcr.	125,90G
Rostocker	87,G
Sächsische	130,00G
A.Schaaffh.B.-V.	150,30
Schles. Bank-V.	145,
Westdeutsch.Bk	134,
Westd. Bodencr.	118,
Westphäl. Bank	126,B

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	132,
Bockbrauerei	184,50
Böhm.Brauh.	243,50
Friedrichshain	133,10
Königstadt	132,60G
Moabit	114,
Patzenhofer	246,
Pfefferberg	235,90
Schönebrg. Sch.	212,
Schultheiss	281,90
Spand. Berg	140,90
Bochumer	—
Dessau. Feld.	128,G
Dortmunder	—
" Löwen	257,
" Union	—
Düssd. (Höfel)	181,G
Frkf. Hennig	149,B
Lpz. Riebeck	207,50G
Lindener	362,75G
Pos. Hugger	130,75G

Accumulator-F.	186,
Actges. f.Anilinf.	252,
Alfeld-Gronau	143,50G
Allg.Berl.Omnib	207,30
Allg. Electric.-G.	278,50
Alum.-Ind. 50%	163,50
Anglo-Ct.-Guano	72,40
Anhalt. Kohlenw	113,75
Aplerbck, Steink	127,10
Arenberg Bergb.	757,G
Berl. Electric.W.	308,50
" Packetfahrt	291,
BerzeliusBergw.	121,30
Bielefeld.Masch.	367,
Bismarckhütte	205,80
Boch. Bgw.Vz. C.	91,90
" Gussstahl	206,B
Bonifacius	127,25
Braunsch. Kohl.	138,75
" " St.-Pr.	146,75
" Jute-Spin.	164,50
" Masch.	244,
Bredow.Zuckerf.	54,10
Bresl. Oelfabrik	95,90G
" Sprit-Fab	155,25
" Wagb. Linke	256,
" " Vorzug	108,G
Butzke&Co. Met.	152,75
Cassel. Federst.	207,25 G
" Trebertrock.	460,
Charltb. Wasser	351,50
Chem. F.Buckau	91,75G
" Fab.Milch	143,30G
Chemn. Bauges.	129,B
Chemn. Werkzg.	177,10
Concordia Brgb.	249,60
Consold.Schalke	267,25
Courl, Bergwerk	145,10G
Cröllw. Papierf.	299,
Dannenbaum	121,60
Danzig.Oelmühl.	96,75
" " St.-Pr.	102,50 G
Dessauer Gas	214,
Deut. Gas-Glühl.	609,
" Metallpatron	345,50
" Spiegelglas	135,B
Donneram.Hütte	158,75
Dortm. Union C.	97,50
Dresd. Bau-Ges.	249,B
Düsseld. Cham.	—
" Draht	76,
" Kammg.	98,
" Eisbd.(Wag)	259,50
Dynamit Trust	186,25
Egest. Salze	139,75G
Elberf. Farbenf.	349,
Elektr. Kummer	203,25
" Liegnitz	119,50
Eschweiler Berg	208,50G
FlötherMasch.	140
Fraustädt.Zuckf.	96,50G
Gelsenkirchen	178,25
" Gussstahl	169,40
Georg Marienh.	120,75
" " St.-Pr.	128,
Ges. f. electr.Unt.	168,50
Gladbach. Spinn	187 G
Glauziger Zuckf.	117,25G
Görl. Eisenbbed.	274,90
" Masch. conv.	193,25G
Hagener Gussst.	126,
Hall. Maschinen	467,50 G
Hambg. Elec.-W.	172,80G
Hannov.BauSt.P	105,50G
" Immobilien	123, G
" Mach. St.	282,90
Harkort Br. conv.	133,G
" St.-Pr.	152,G
" BergSt.-Pr.	164,
Harpener Bergb.	176,25
Hartm. Maschf.	190,
Harzer St.-Pr.-A.	86,G
Helios Elec.-Ges.	189,75
Hengstenb.Masch	145,
Herbrand Wagg.	163,50
Hibernia Brg.-G.	187,10G
HildebrandMühl	195,10G
Hirschb.Led.	153,
" Masch.	132,
Höchster Farbw	434,50B
Hörderhütte A.	131,
Hösch, Eis. u. St.	177,50
HoffmannStärke	174,60
Hofmann Wagg.	228,
Howaldt-Werke.	141,75
Kaliw.,Aschersl.	148,G
Kapler Maschin.	124,50
Kattowitzer	178,50
KöhlmannStärk.	270G
Kölner Bergwrk.	233,50
" Electr.-Anl.	125,
" MüsenBgw.	44,
König Wilh. cnv.	218,50
" St.-Pr.	273,G
Königsb. M. Vrz.	90,
" Walzmühle	116,50G
Körbisdf.Zucker	114,60G
Lauchhammer	146,25G
" conv.	190,80
Laurahütte	183,
Leipz. Gummiw.	141,50 G
L. Löwe & Co.	454,30
Louise Tiefb. cv.	68,25
" St.-Pr.	103,50 G
Magdb. Allg.Gas	126,75
" Baubank	71,10G
" Bergwerk	419.
" " St.-Pr.	419
Marie,cons. Bgw.	114,
Marienh.-Kotzn.	86,25
Maschin.Kappel	232, B
" Strube.	105,
MassenerBergb.	127,10 G
Mech.Web.Lind.	152,50
" Zittau	156,
Mechernich.Brg.	154,G
Menden & Schw.	93,90
Nähmasch. Koch	176,25G
Neufeldt.Metllw.	—
Norddeut. Eisw.	102,
" Gummi	124,50G
Nordstern Kohle	194,75
Oberschl. Cham.	158,75B
" Eisenb.-Bedf.	102,50
" E.-Ind.	128,
" Kokswerke	168,
" Portl.-Cement	161,50
Oldenbg.Eisenh.	59,90B
Oppeln. Portl.-C.	168,
Osnabrck. Kupf.	112,25 B
Paucksch,Masch	120,
Phönix Bergwk.	180,
Pluto, Steinkohl.	290,
Posener Spritf.	154,50
Ravensbg. Spin.	124,25G
Redenh. Lit.A.	84,50
Rhein-Nassau	138,75
" Metallw.	214,75
" Stahlwrk.	205,75
" Industrie	197,50
Riebeck Montan	200,
Rositz. Braunk.	194,50 G
" Zucker-F.	177,90
Sächs. Guss.Dhl.	272,30G
" Kammg.V.-A.	85,40G
" Nähfaden cv.	108,75G
" Webstuhl-Fb.	216,25G
SchalkerGruben	297,50
Schering Chm.F.	197,10
Schles. Brg.Zink	240,25
" Gasgesellsch.	149,50
" Portl. Cem.	223,50
" Kohlenwerke	36,75
" Lein.Kramsta	151,G
Schriftg. (Huck)	147,25G
Schuckert Elect.	258,
Schulz-Knaudt	185,50 G
Siemens, Glash.	233,50
Stett. Bred. Port.	172,50
" Cham.	465,
" Electr.-W.	170,
" Vulkan B.	182,75
" " St.-Pr.	185,90
Stoewer, Nähm.	106,B
Stolberger Zink	73,75
" St.-Pr.	145,
Strals. Spielk.	129,80
Thürng. Salinen	67,80
Tuchf. Aachen	84,
Union. Chem.Fb.	124,25G
Ver. Köln-Rottw.	238,
Victoria Fahrrad	231,
Voigt & Winde	180,G
Vorwärts Spinn.	117,40
Vulcan, Duisb.cv	173,50G
Warstein. Grub.	128,50G
WasserwGelsnk	289,G
Westeregl. Alcal	197,
Westph. Draht-I.	141,B
" Stahlw.	204,75
" UnionSt.-Pr.	179,60
WittenerGussst.	181,75
Zellstoff Waldh.	257,

Das Pfarrhaus zu Gosbach.

Roman von Julius Lohmeyer.

(6)

Dann ließ wohl der Weber seinen Webstuhl und der Holzschnitzer seine Schnitzbank stehen und sie horchten auf des Pastors klangmächtige Predigt da drüben.

Josefa war bestrebt, das Leben im Hause im Sinne und Geist der Verstorbenen sich fortbewegen zu lassen. Der Pastor nahm all' ihr Thun als eine selbstverständliche Gabe ihres Amtes. Was sie ihm auch bieten konnte, es erschien ihm jetzt doch Alles ohne Vergleich mit dem, was ihm und den Kindern an Beatens Mutterliebe genommen war, sodaß ihm alle Schätzung für ihre hingebende Opferwilligkeit verloren ging.

Die Leute ließen ihren armen Pastor gehen und dachten, er wird sich schon wieder zurecht finden.

Die ganze Station des Erdendaseins hatte für ihn sehr viel von ihrer Grundfestigkeit verloren, und er wollte in seinem Gefühl es nicht mehr recht verstehen, wie man nur so muthig für weit hinaus bauen und schaffen könne oder auch nur vertrauensvoll seine Saat bestellen, wenngleich er doch ein Gleiches in jeder Stunde an den Herzen seiner Gemeinde und seiner Kinder that.

Wie in den Scherben eines zerschlagenen Spiegels das Bild der Sonne nun aus jedem der einzelnen Splitter widerstrahlt, also glänzte ihm aus seiner Kinder Lächeln und Blicken das Bild der Mutter nun siebenfach gebrochen entgegen. Richard aber betrachtete er als sein besonderes Erbtheil. Wenn er es irgend vermochte, saß er an seinem Bettchen. Er staunte, welche reiche Welt in dem kleinen Kopfe und Herzen in dem Verkehr mit seiner Mutter wach gerufen, welcher hohen und feinen Empfindung die kleine Seele fähig war.

* * *

Zweimal hatte er schon Aufschub für Josefa's Rückkehr ins Schwesternhaus bei der Oberin erwirkt, nun aber rief ein gemessener Befehl sie heim. Richard wurde die bevorstehende Trennung von seiner Freundin bis zum letzten Tage verheimlicht.

Gegen fünf Uhr Morgens hielt das Wäglein des Sägemüllers vor der Gartenthür, als das Frühmahl eben beendet war. Dem Pastor war bange zu Muthe, er wußte nicht, wie es weiter im Hause gehen sollte, und jetzt fühlte er ganz, wie Josefa's Liebe und Fürsorge ihn über die ersten Wochen der Verlassenheit so freundlich hinweg getragen hatten.

Die Kleinsten hielten sich gedrängt an ihrem Kleide fest.

Der Pastor saß am Tische und schrieb einen Dankbrief an die Oberin. Von Zeit zu Zeit hob er die Blicke. Das Abschiedsweh seiner Kinder schnitt ihm ins Herz, vor allem Richards Schmerz. Er fühlte, daß Josefa den Schlüssel zu ihren Herzen aus Beatens Händen empfangen, den er selbst nicht zu finden wußte.

Der Sägemüller mahnte zur Abfahrt. Da kniete Josefa reisegerüstet in lieblicher Anmuth zwischen den Kleinen. Richard richtete sich auf, streckte seine dürren Aermchen nach ihr aus und flehte: „Nicht wahr, Schwester, Du schreibst mir?"

„Gewiß, mein Herzenskind," versicherte sie und umarmte ihn immer wieder.

Er hing schluchzend an ihrem Halse, da bemeisterte herzbrechendes Mitleid ihre bisher zurückgehaltene Bewegung, und nun schien auch von Gotthold's Augen mit einem Male der Schleier zu sinken. Er sah in ihr sonniges Herz und ihre treue, liebreiche Natur. Von diesem Augenblicke an war sie ihm nicht nur die pflichttreue Pflegerin, sie war ihm die Freundin seines Hauses.

Als er ihre elastische Gestalt beim Einsteigen in den Wagen stützte, fühlte er ein sehnsuchtsvolles Verlangen in sich aufsteigen, sie zurückzuhalten. Er konnte sich nicht enthalten, ihr voll Dank und Rührung die Hand zu küssen, die sie ihm abwehrend entzog.

Der Sägemüller sah dem Thun des Pfarrers mit hochgezogenen Brauen zu. Die Kinder umringten den Wagen, reichten ihre Händchen hinauf, Theophil von Mareile's Armen, Josefa grüßte alle, den Pastor ehrerbietig. Der Wagen rollte dahin. Die Kinder winkten, Gotthold nickte der Davonfahrenden nach und die schwere Empfindung des Alleinseins und der Vorwürfe lastete auf ihm, ihr liebes Wirken bisher nicht genügend gewürdigt zu haben.

Die Kinder hingen sich dicht an seinen Arm und Rock, als er sich dem Hause wieder zuwandte. Sie waren still, und er empfand, daß sie sich nun erst ganz als Verlassene fühlten.

Richard brütete wehmüthig vor sich hin und ließ sich alle Zärtlichkeiten von den Geschwistern gefallen.

Der Pastor setzte sich zu seinen Kindern an Richard's Bett und jetzt erst empfand er den Mangel jeder Fähigkeit in sich, ihnen einen Ersatz bieten zu können. Als die Kinder des Vaters Rührung bemerkten, klammerten sie sich mit ungelenktem Ungestüm an seine Brust, küßten und liebkosten ihn, bis er der aufwallenden Bewegung nicht mehr Herr werden konnte.

Er zog sie alle an sich, groß und klein, herzte sie mit Heftigkeit und gelobte sich, mit ihnen zu leben, auf ihre kleinen Wünsche und Bedürfnisse zu achten, ihr Vertrauter und Kamerad sein zu wollen, wie es Beata und Josefa gewesen waren.

„Kommt, Kinder," rief er, sein wundes Empfinden niederringend, „kommt, laßt uns Richard unter die Tannen am Walde bringen. Geht, Bertram und Ludwig, holt die Tragbahre aus der Scheune und ihr, Erich und Nathanael, die Schaufeln und die Karre, wir wollen alle zusammen spielen."

Er fühlte, er mußte hinaus, unter Gottes Himmel mit seiner Schaar. Rasch gelang es ihm, den Gedanken der Kleinen eine fröhlichere Wendung zu geben. Die ältesten brachten das bahrartige, niedrige Gestell in das Zimmer; Gotthold hob das hagere, zarte Körperchen auf das Lager und streckte es auf die Bahre, die Mareile mit Matratze und Kissen versehen hatte.

Die größten gingen voran, die kleinen brachten Schaufel und Karre hinterher. Mareile folgte mit Theophil dem Pastor nach, der seinen Hausrock angelegt hatte, und nun hielten sie fröhlich unter den Tannen, wo der Garten in den Wald hinausging. Gotthold suchte für Richard ein Plätzchen, das dauernden Schatten versprach, und nun gingen die Kinder auf des Vaters Anordnungen daran, rings um sein Bettchen zwischen den Moospolstern und Steinblöcken, Heidelbeerbüschen und dem Tännlein-Nachwuchs mit Hülfe von Moos und Erde, Borkenstückchen und Steinen eine weitverzweigte Mooslandschaft mit Wald und Wiesen, Seen und Burgen, Wegen und Stegen aufzubauen, die alltäglich an Ausdehnung zunahm und von der Phantasie der Kinder immer mehr belebt und durchbildet wurde. Am Abend zeichnete ihnen dann der Vater kleine Figürchen, Ritter, Knappen, Edeldamen, Bauern und allerlei Waldgeschöpf, die Richard am andern Morgen, während die kleineren Geschwister in der Schule waren und die ältesten beim Vater Lateinstunde hatten, ausmalte, die dann Ludwig auf Holzbrettchen zog und mit der Laubsäge aussägte. All' die benamten Wesen, die ihre bestimmten Wohnorte erhielten, belebten nun die zwerghafte Landschaft. Da gab es Hochzeiten, die Ritter Kunibert mit Fräulein Kunigunde feierte, Schlacht und Kampf, Feste und Jahrmarkt und Richard im Mittelpunkte seines Reiches war der König. Auch in den stillen Stunden des Alleinseins versenkte sich seine Einbildungskraft in alle die Wege und vertrauten Beziehungen dieser kleinen Welt und er ordnete am Nachmittage dann an, was in seinem Reiche Neues zu geschehen habe.

In seinen einsamen Stunden schnitzelte er allerlei Geräth, Waffen und Werkzeug für seine niedlichen Unterthanen, Herren und Knechte; auch setzte er allerlei anmuthiges Waldkunstwerk aus Tannzapfen, Buchdeckern, Waldfrüchten und Schneckenhäusern mosaikartig zusammen und erfreute Schwester Josefa durch Zusendung solcher kleinen Geschenke.

Wie beglückte den Pastor die Vertrautheit mit seinen Kindern, die ihm etwas Neues und Reizvolles bot; er suchte die edle Saat, die er als Beate's Erbe betrachtete, in der Kinderseele zu pflegen. Aber all' sein gutes Vornehmen scheiterte bald an den reichlichen Aufgaben des Amtes, die sich mehr denn je an ihn herandrängten. Am meisten ging es ihm nahe, Richard vernachlässigen zu müssen. Inzwischen kamen fast wöchentlich Briefchen von Josefa an ihren Liebling an und gingen solche von dem Kleinen an die Schwester ab.

Die vermehrten Ausgaben, welche durch die beabsichtigte Unterbringung seiner beiden Aeltesten auf dem Gymnasium in Steina seiner schmalen Kasse auferlegt wurden, mußten von dem Pastor durch literarische Arbeiten ausgeglichen werden, die mit zeitraubenden Studien verbunden waren und doch nur geringen Gewinn brachten. So konnte er den glücklich angebahnten Verkehr mit seinen Kindern in der gewünschten Weise nicht lange aufrecht erhalten und sein Leben verfiel einem unruhig hastenden Hin und Her zwischen den Kleinen und seinem Arbeitstisch. Gotthold lebte sozusagen mit seinem Gewissen immer auf der Flucht. Er fühlte bald, daß ihm die kaum angeknüpften Fäden wieder entschlüpften und sah, ohne Hülfe und Rath zu wissen, die versäumten Kinder, die er der Pflege der Magd überlassen mußte, im Innern und Aeußern verwildern, sah den milden Sinn der Versöhnlichkeit mehr und mehr bei ihnen schwinden und ein wildes Gestrüpp von Selbstwilligkeit und Unbotmäßigkeit aufschießen. Der Winter brachte Krankheit und vermehrte Unruhe.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 4. April 1898.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Beschlägen und die Ausführung von Anschlägerarbeiten zum Neubau der Doppelschule an der Schillerstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 12. April 1898, Vorm. 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 ℳ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Orts-Krankenkasse VII.

Rechnungs-Abschluß pro 1897.

Einnahmen:	ℳ ₰
Bestand am 1. 1. 1897	1795,67
Zinsen von Kapitalien	200,25
Eintrittsgelder	3961,00
Beiträge	32909,33
Ersatzleistung Dritter	886,78
Aus verkauften Werthpapieren	1000,00
Sonstige Einnahmen	103,05
Summa ℳ	40856,08
Ausgaben:	
Für ärztliche Behandlung	4274,15
Für Arznei und sonstige Heilmittel	3715,28
Krankengeld an Mitglieder	15918,85
„ „ Angehörige	1268,50
Sterbegelder	1320,00
Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	5913,94
Zurückgezahlte Beiträge 2c.	397,07
Für Kapital-Anlagen	3000,00
Verwaltungskosten a) persönliche	2992,85
b) sächliche	818,88
Sonstige Ausgaben	260,77
Summa ℳ	39880,29
Vermögensausweis:	
Summe der Einnahmen	40856,08
„ der Ausgaben	39880,29
Mithin Kassenbestand am 31. 12. 1897	975,79
Zum Reservefond gehören	7358,50
Mithin betrug das Gesamtvermögen am 31. 12. 1897 ℳ	8334,29

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.:

Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

Charfreitag, 7 Uhr Abends:

Geistliches Concert in der Jacobi-Kirche,

unter Mitwirkung der Damen Frl. **Döring** und Frau **Gardeike,** des Herrn Direktor **Wild** und von Mitgliedern des **Stettiner Musikvereins.** Zum Vortrag gelangen Compositionen für Orgel, Violine und Orgel, Solo- und Chorgesänge von Bach, Becker, Gade, Rheinberger, Frank, Radecke.

Karten zu 50 ₰ bei Herrn **Simon** und am **Charfreitag** bei Herrn Spiegelhändler **Runge** (Papenstr.).

Der Ertrag ist für **Salem.**

Lorenz.

Lehrerinnen-Seminar.

Das an die Kaiserin Auguste Viktoria-Schule angeschlossene Lehrerinnen-Seminar beginnt den Sommerkursus am 19. April. Prüfung der Aufzunehmenden am 18. April um 9 Uhr im Schullokal. Hospitantinnen finden Zutritt.

Der Direktor.
J. V.:
Kühne.

Kaiserin Auguste Viktoria-Schule.

Das Sommersemester beginnt am 19. April. Die Prüfung der neu Aufzunehmenden findet am 18. April um 9 Uhr statt. Anmeldungen nehme ich in den Ferien an den Wochentagen von 11—12 Uhr in der Schule entgegen; doch können in die Klassen VII M und VI O keine Schülerinnen mehr aufgenommen werden, in VII O, VI M, III O und I O nur noch sehr wenige.

Der Direktor.
J. V.:
Kühne.

Dr. Wegener'sche höhere Mädchenschule,

Elisabethstr. 8.

Schulaufang am 19. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen nimmt Frl. **Wegener** täglich zwischen 11 und 1 Uhr entgegen.

A. Barandon,
Vorsteherin.

Musik-Schule K. A. Fischer.

Der Unterricht beginnt am Montag, 18. April. Honorar je nach Klasse 6, 8 oder 10 Mark pro Monat.

Anmeldung neuer Schüler täglich von 11—1 Uhr Vorm. bei der Vorsteherin **Frau Elfriede Fischer,** Schillerstr. 16, 3 Tr.

Bazar für Salem.

Am 14. und 15. April findet in den oberen **Casino-Räumen** eine wohlthätige Veranstaltung statt. Es findet an beiden Tagen von $3^1/_2$—7 Uhr Nachm. **Verkauf verschiedener Sachen,** Abends von 7 bis 10 Uhr **Militärmusik** statt. — Für Erfrischungen aller Art ist Sorge getragen.

Eine Bügelplatte ist zu verkaufen
Stoltingstr. 5, vorn p. l.

Vermiethungs-Anzeiger des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grünhoferteig 1 ist die Bel-Etage v. 6 Zimmern nebst großer bedeckter Veranda sofort oder später zu vermiethen bei Director **Petersen.**

Greifenstr. 5, neben dem Generallandschaftsgebäude, ist 1 u. 3 Tr. eine hochherrschaftl. Wohnung von 6 Zim. 2 Balkons und Zubehör zu vermiethen. Näh. part. r.

Grabowerstr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub., sofort od. später z. verm.

5 Stuben.

Gr. Domstr. 16, I, m. Kab. u. Zub., a. z. Gesch., z. 1. 10.

Falkenwalderstr. 106, part. oder 1 Tr., 5 Zim., Balkon, Badestube zum 1. 7. 98 zu verm. Näh. part. l.

4 Stuben.

Birkenallee 20, sof. 4—5 St. 2c. N. Hohenzollernst. 73, II l.

Schillerstr. 15, Eingang Preußischestr., 3 Tr., eine herrsch. Wohn. m. Balkon, Bade- u. Mädchenst. p. 1. Juli.

Moltkestr. 2, 3 Tr., 4 Zimmer (3 Vorderzim.), Badezimmer 2c. pr. 1. 10. 98.

3 Stuben.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) 2c. mit ℳ 600 p. J. z. 1. 10. 98.

Kronprinzenst. 12, I, 3 u. 4 Z. m. r. Zb. sof. o. sp. Näh. p. r.

Stube, Kammer, Küche.

Fuhrstr. 8, sauber u. hell, z. 1. Mai. Näh. 2 Tr.

Läden.

Berliner Thor 10
Laden und Remise zusammen auch einzeln z. verm.

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

Werkstätten.

Stoltingstr. 94, Tischlerwerkstatt sogl. od. später.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Zwillingspaar: Carl Drichel [Greifswald]. Ein Knabe: L. Müsebeck [Greifswald]. Ein Mädchen: Otto Zöllner [Stralsund]. G. Hanschmann [Grimmen].

Verlobt: Frl. Clara Albrecht mit Hrn. Hermann Zirngiebt [München-Stolp]. Frl. Olga Passauer mit Herrn Otto Skalweit [Stettin-Königsberg i. Pr.].

Gestorben: Wilhelmine Karpe geb. Renzmann, 63 J. [Bahn]. Anna Maspfuhl geb. Prütz 42 J. [Greifenhagen]. Louise Abraham geb. Suckow, 70 J. [Stargard i. Pomm.]. Rentier Joh. Gülzow, 79 J. [Stoltenhagen]. Gastwirth Heinrich Hencke [Stralsund]. Maurer F. Lutz, 84 J. [Swinemünde]. Schuhmachermeister Heinrich Lustig [Seebad Ahlbeck]. Eduard Strehlow, 67 J. [Pasewalk]. Pastor em. Wagner, 84 J. [Schleiz].

---

1 Grundstück,

10 Minuten **vom Zabelsdorfer Bahnhof,** ist zu verkaufen.

Passend zur **Viehhalterei, Gärtnerei,** auch zu Fabrikanlagen.

Zu erfragen in der Expedition des Blattes, Kirchplatz 3. — Agenten sind nicht ausgeschlossen.

Eine Färberei

mit Einrichtung und Utensilien ist hier billig zu pachten.

J. Barz,
Schivelbein.

Alpacca-Silber-Bestecke

(Silberauflage durch Stempel garantirt)
für **Hotel-, Restaurant- u. Privatgebrauch**
empfiehlt zu billigsten Preisen
Richard Barth,
Juwelier und Goldschmied,
Schuhstraße 23.

1000 **Briefmarken,** ca. 180 Sorten 60 Pfg., — 100 versch. **überseeische** 2,50 Mk., — 120 **bessere europäische** 2,50 Mk. bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Satzpreisliste gratis.

Pianinos

und **Harmoniums** in hervorragender Auswahl empfiehlt in solider Ausführung zu billigen aber festen Preisen unter langjähriger Garantie

Heinrich Joachim,
Flügel-, Pianino- und Harmonium-Magazin,
Breitestraße 64, 1 Treppe.

Echt Münchener Leistbräu-Sedlmayr	20 Fl.	M. 3,
echt Nürnberger, Gebr. Lederer	20 Fl.	- 3,
echt Kulmbacher Exportbier-Mönchshof	20 Fl.	- 3,
echt Budweis Exportbier (Pilsner)	18 Fl.	- 3,
ff. Bock-Ale, goldhell	24 Fl.	- 3,
ff. Pilsner Bräu, Crystall Berlin	26 Fl.	- 3,
ff. Pilsner Bräu, Bergschloss	28 Fl.	- 3,
ff. Pilsner Bräu, Elysium	32 Fl.	- 3,
dunkles Exportbier, Moabit	30 Fl.	- 3,
dunkles Klosterbräu, Moabit	25 Fl.	- 3,
ff. Kronenbräu, Elysium	30 Fl.	- 3,
ff. Lorenzbräu, Stralsund	30 Fl.	- 3,
Stett. helles Tafelbier, Bergschloss	36 Fl.	- 3,
Stettiner helles Tafelbier, Bohrisch	36 Fl.	- 3,
Doppel-Malzbier, Wilh. Conrad	30 Fl.	- 3,
echt Grätzer Exportbier	30 Fl.	- 3,
echt Berliner Weissbier	36 Fl.	- 3,
echt engl. Porter und Ale	11 Fl.	- 3,
echt Harzer Sauerbrunnen	20/1 Fl.	M. 3,20,

frei Haus, Flaschen ohne Pfand.
Kleine Gebinde mit Spritzkrahn billigst.

Oscar Brandt,
Preussischestr. 113, zwischen Kaiser Wilhelmstr. und Friedrich Carlstr.

Grabdenkmäler, Gitter und Granitschwellen

empfiehlt zu sehr billigen Preisen
H. Hepp,
Pölitzerstr. 73.

Hausfrauen!

Wäscherinnen, 50 % Seifenersparniss erzielt man bei Anwendung von **Ammonin,** à Packet 10 ₰, zur gründlichen Reinigung von **weisser und farbiger Wäsche, Wollsachen, Kleidungsstücken** etc. etc., ohne die Wäsche im geringsten anzugreifen. **General-Depôt in Theodor Pée's Drogen- etc. Handlungen,** sowie in den meisten Drogen-, Seifen- u. Colonialwaaren-Geschäften.

Zur Nachricht.

Von dem weltbekannten, sowohl bei erwachsenen Personen als Kindern beliebten, seit 31 Jahren als unübertroffen anerk. echt rheinischen

Trauben-Brust-Honig

halten stets Lager zu Fabrikpreisen die **Hof- und Garnison-Apotheke,** Schuhstraße 28, sowie die meisten Apotheken.

Zur bevorstehenden **Bausaison** empfiehlt die

Ober-Hermsdorfer Thonwaaren-Fabrik Oscar Zobel

in

Ober-Hermsdorf
bei **Haynau i. Schl.**

ihre **Verblend-, Profil-, Keil-** und **Formsteine** in **Roth** und **Lederfarbe;** auch **engobirt** und **glasirt in verschiedenen** Farben I., II. und III. Classe, zu **billigsten** Preisen.

Bedeutende Festigkeit u. **vollkommenste Wetterbeständigkeit** des hiesigen Materials seitens der Königlichen Prüfungsstation für Baumaterialien konstatirt.

Beste Referenzen über ausgeführte größte Lieferungen für öffentliche und Privatbauten stehen zu Diensten.

Leistungs- und zahlungsfähige Vertreter werden gesucht.

Preis-Herabsetzung.

Röst-Kaffee! — **Röst-Kaffee!**

Telegr.-Adr.: „Kaffeevoigt". — Telephon Nr. 357.

Nachdem der größte Theil meiner neuen Zufuhren eingetroffen, habe ich nachstehende

Röst-Kaffee's um 20 Pf. das Pfund im Preise ermässigt.

Ich verkaufe daher wie folgt:

		früher Mark	jetzt Mark
Kaiser-Mischung,	besonders fein,	2,00,	1,80
Carlsb. Mischung I,	kräftig und hochfein,	1,80,	1,60
Carlsb. Mischung II,	hochfein im Geschmack,	1,60,	1,40
Wiener Mischung,	kräftig und ergiebig,	1,50,	1,30
Berliner Mischung,	fein im Geschmack,	1,40,	1,20
Hamb. Mischung,	kräftig und reinschmeckend,	1,20,	1,00

Ferner offerire ich einen **gut- und reinschmeckenden**

Röst-Kaffee das Pfund zu 90 und 80 Pfg.

Heinrich Ludwig Voigt,
30. Frauenstr. 30. — Stettiner Kaffee-Rösterei. Specialität: Kaffee — Thee — Cacao. — 30. Frauenstr. 30.

Sortimentshaus für sämtliche Bedarfs-Artikel

Gebrüder Karger

Schulzenstrasse 22, Ecke Heiligegeiststrasse,
und
Langebrückstrasse 4.

10 Schaufenster im Parterre. — **10 Schaufenster im Parterre.**

Neu aufgenommen — Neu aufgenommen

Haushaltungs-Gegenstände

Sämtliche Emaille-Waaren

und

eiserne Kochgeschirre

Messing-Waaren, Küchenwaagen, Wringmaschinen, Messer u. Gabel, Löffel, Brodschneidemaschinen, Küchen- und Stubenlampen, Borstenwaaren etc.

Grösste Auswahl. — **Billigste Preise.**

Ausstellung in den Schaufenstern 4 und 5, Front Heiligegeiststrasse.

Kalk,

Prima Gogoliner,
für Bau- und Dungzwecke.
Vorzügl. schles. Produkt.
Niedrigste Preise.
Gebrüder Nitschke, Breslau.

Zuckerrübensamen.

Soweit der Vorrath reicht gebe ich meinen Elite-Zuckerrübensamen, welcher die beste Gewähr eines hohen Ackerertrages bei höchstem Zuckergehalt in der Rübe bietet, in naturtrockener, hochkeimfähiger Waare zum Preise von Mark 28,00 per 50 Kilo Netto incl. Sack frei Waggon hier, unter näher zu vereinbarenden Zahlungs-Bedingungen ab.

Erste Schlesische Rübensamenzüchterei
H. Rohde, Kurtwitz.

Verehrte Raucher!

Kauft Krian.

Krian ist eine Cigarre mit hochfeinem Aroma ähnlich einer **„echten Havanna".**

Nur 5 Mark

kosten 100 Stück, 1 Stück 5 ₰.
Fabrik-Niederlage bei:
Carl Bossomaier, 5 Kleine Domstr.

Butter- und Käse-Versand!

9 Pfd. ff. **Süßrahmtafelb.** franko . . . ℳ 9,80,
9 Pfd. fetter **Emmenthaler** „ . . . ℳ 7,—,
Ia **Limburger** à 35 Pfg. (Kisten von 50—80 Pfd.).
Schweizerkäse, schön gelocht, ganze und halbe Laibe à 65—70 ₰.

Vers. an Unbek. geg. Nachn. **Rahmbutter** 5—6 Ctr. p. Woche abzugeben.

L. Becherer, Waldsee (Allgäu).

Postkarten-Albums

empfiehlt
in Hochformat, Quart und Querformat
in allen Preislagen

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4,
Lindenstr. 25.

Holz-Rouleaux und Jalousien, Rollläden, Rollschutzwände,
liefern in solidester Ausführung
Wache & Heinrich
in **Friedland,** Bez. **Breslau.**
Illustrirte Preisliste gratis u. franco.

Agenten und Platzvertreter,
welche auch Privatpersonen besuchen,
bei hoher Provision überall **gesucht.**

Ein junges Mädchen

aus achtbarer Familie sucht Stellung als Jungfer oder besseres Hausmädchen z. 1. Mai oder später.
Zu erfragen Deutschestr. 18, parterre links.

W. Gehlsen & Sohn,

Viehkommissions-Geschäft,
Central-Viehhof, Hamburg,
Comptoir: Neue Rosenstr. 56,
erlauben sich für den hiesigen Platz bestens zu empfehlen. Wöchentliche Marktberichte werden bereitwilligst übermittelt.

---

1 Provisionsreisender

gesucht für Pommern u. Mecklenburg zum Vertrieb eines gesetzlich geschützten Massenartikels.
Näheres durch
Hermann Paschke in Kreuzburg O.-S.

Gelegenheits-Gedichte,

Prologe Festreden 2c. Näheres Exped. Kohlmarkt 10.

Centralhallen-Theater.

Les cinq Delina, Vornehmstes Gesangs- und Tanz-Quintett (5 Damen). **Die fünf Kometen,** 4 Damen, 1 Herr. Großartige Produktion am fünffachen Luftreck, bei feenhafter Beleuchtung. **Excelsior-Ballet,** 8 Damen. Solotänzerin **„Marianne Kunschmann". Adolf Goedicke,** gen. Der urfidele Greifenberger. Realistischer Humorist **Oscar Vero,** Humoristischer Jongleur. **M. Ranella,** Phänomenaler musikalischer Contorsionist. **Bruno,** der kleine Trapezkünstler. **A. Neiss,** Evolutionen auf dem gespannten Seil. **Bruno u. Menni,** Miniatur-Akrobaten.

Morgen Donnerstag:

Nichtrauch-Abend.

Centralhallen-Tunnel.

Von 7—12 Uhr die
Damenkapelle „Amados".
Entree frei!

Waselewsky's Variété

Stern-Säle.

Täglich:
Große Specialitäten-Vorstellung.
Ganz neues Programm!
Anfang 8 Uhr. Entree 20 ₰.
Kassenöffnung 7 Uhr. Ende 12 Uhr.

Bellevue-Theater.

Mittwoch: (Bons giltig.)
Benefiz für Kapellmeister F. Hempel.
Zum **letzten** Male in dieser Saison:
Königskinder.
Donnerstag: Bons giltig.
Noch einmalige und unbedingt letzte Aufführung:
Das neue Ghetto.
Freitag: **Geschlossen.**
Sonntag, den 10. April:
1. Gastspiel: **Pauline E'sässer-L'Allemand: Madame Favard.**

Stadt-Theater.

Mittwoch: S. III. Benefiz für Herrn **Lange** und Frau **Lange-Cordes:**
Haschisch. Fritzchen und Lieschen.
7 Uhr: **Stradella.** 7 Uhr.
Donnerstag: S. IV. **Emil Schirmer** als Gast.
Charfreitag: **Geistliches Konzert.**
NB. Die Giltigkeit der Dutzendkarten und Weihnachtsbons erlischt mit der Sonnabend-Vorstellung 16. April 1898 (inklusive).

Concordia-Theater.

Haltestelle der electrischen Straßenbahn.
Heute Mittwoch, den 6. April 1898, Abends 8 Uhr:
Große Künstler-Specialitäten-Vorstellung.
Nur Künstler aus ersten Etablissements.
Durchschlagender Erfolg d. jetz. vorz. Ensembles.
Nur noch kurzes Gastspiel von Frl. **Mary Ellys.**
Morgen Donnerstag: **Gr. Famil.-Fest-Vorstellung**
Anfang 8 Uhr. **Elite-Orchester.**